



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

190 (15.7.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-63397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-63397)

General-Anzeiger



Telegraphische Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.

Abonnement:
60 Bg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag R. 2.30 pro Quartal.

Anzerate:
Die Colonnelle-Zeile 20 Bg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bg.
Eingel. Nummern 3 Bg.
Doppel. Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
J. B. Ernst Müller.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Interatentheil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim
Topographische Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim

Nr. 190.

Montag, 15. Juli 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Zur Lage im Orient.

In dem alten Weiterrück Europa, der Türkei, spielen sich in dieser Zeit Vorgänge ab, die, wenn sie die Lage im Orient auch nicht unmittelbar als besorgniserregend erscheinen lassen, doch alle Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Soviel scheint jedenfalls klar zu sein, daß die griechisch-orthodoxen Unterthanen der hohen Pforte die Zeit wieder einmal für gekommen erachten, wo sie, wie vor Beginn des letzten russisch-türkischen Krieges, die Hilfe des Zarenreichs gegen ihre muslimänischen Bedrücker in Anspruch nehmen können. Zur Zeit des verstorbenen Zaren würde ein Vorkommnis wie der Empfang der bulgarischen Deputation in Petersburg nicht denkbar gewesen sein. Aber gleich nach dem Regierungsantritt des jetzigen hörte man von einer freundlicheren Stellungnahme desselben gegenüber der bulgarischen Regierung, von einem Depeschenwechsel zwischen ihm und dem Fürsten Ferdinand u. s. w. Inwieweit diese Vorkommnisse auf die Erregung der nationalen Leidenschaften der Bulgaren im Zerkentume und in Mazedonien von Einfluß gewesen sind, läßt sich schwer feststellen. Thatsache ist jedenfalls, daß das macedonische Comité in Sofia seit jener Zeit seine Agitation in schärfster Weise aufgenommen hat, daß die macedonischen Bulgaren mit Hestigkeit auf die Erfüllung ihrer kirchlichen und nationalen Forderungen bringen und schon zu blutigen Zusammenstößen mit den türkischen Truppen gekommen sind, daß infolge dessen zwischen Sofia und Konstantinopel eine starke Entfremdung eingetreten ist, und daß endlich die bulgarische Deputation in Petersburg, wenigstens in privaten Kreisen, eine so freundliche Aufnahme gefunden hat, wie sie nur wünschen kann. Gleichzeitig sorgen allerdings die russische Regierung und die von ihr beeinflussten Blätter dafür, daß die bulgarischen Bäume nicht in den Himmel wachsen. Wenn in jenen Blättern als Preis der Ausöhnung die Forderung aufgestellt wird, daß Rußland die absolute selbständige Leitung der auswärtigen und militärischen Angelegenheiten Bulgariens in die Hand bekommen müsse, so wird das selbst für die größten Russenfreunde unter den Bulgaren wohl eine starke Abkühlung sein, und auf der andern Seite scheinen sonstige in der orientalischen Frage interessierte Mächte so energisch wahnend in Sofia vorgegangen zu sein, daß man dort die nationalen Löhne stark herunter zu stimmen und sich seiner Verpflichtungen, insbesondere derjenigen gegenüber der Türkei, wieder bewußt zu werden anfängt.

Sind es in der macedonischen Frage vor allen Oesterreich-Ungarn und England, die ihren Einfluß gegenüber der russophilen und großbulgarischen Richtung in die Waagschale legen, so bietet sich für die größten Russenfreunde unter den Griechen Unterthanen der Pforte, den Armeniern, das eigentümliche Schauspiel, daß die Engländer mit den Russen und deren Trabanten, den Franzosen, Arm in Arm marschieren. Es ist wohl in erster Linie eine etwas unklare Gefühlsbewegung der verflochtenen liberalen Regierung in England, die sie dazu getrieben hat, sich so scharf für die Armenier ins Zeug zu legen; denn Vortheil von der armenischen Bewegung hat nicht England zu erwarten, sondern allein das glaubensverwandte Rußland. Lord Salisbury hat in der armenischen Frage bis jetzt noch keine merkbare Frontveränderung vollzogen, jedenfalls will er damit warten, bis die Neuwahlen zum Unterhause erledigt sind. Er wird, wenn er durch diese Wahlen die Bügel der Regierung dauernd in die Hände bekommt, aber um so wahrscheinlicher anderswo Anschluss suchen, wie bei Rußland und Frankreich, als die Blätter gerade dieser beiden Mächte in der für England so hochwichtigen ägyptischen Frage jetzt bekanntlich einen außerordentlich scharfen Ton anschlagen und sich in Paris sogar ein besonderes Comité zur Betreibung jener Frage im anti-englischen Sinne gebildet hat. Offiziell wird in Paris ja noch in Abrede gestellt, daß mit Rußland Abmachungen zu dem Zweck, die Engländer aus Ägypten hinauszubringen, getroffen seien, allein die Fassung jenes Dementis selbst zeigt, daß man sehr geneigt ist, bei nächster Gelegenheit die ägyptische Frage auszurollen. Auch der Empfang der Abgesandten in Petersburg und die Freundlichkeiten, die sie von Russen und Franzosen mit schönen Worten und anscheinend auch mit Waffenlieferungen erwiesen erhalten, müssen in England, sowie in Italien in hohem Maße verstimmt wirken; daß die beiden letztgenannten Mächte sich ihrer Interessengemeinschaft und ihres Gegensatzes zu Rußland und Frankreich klar bewußt sind, dafür sind die demonstrativen Ver-

brüderungsfeierlichkeiten, die in Portsmouth stattgefunden haben, ein deutlicher Beweis.

Wir Deutschen sind an diesen Dingen direkt ja nicht beteiligt. Allein wir haben doch ein starkes Interesse daran, daß die Vorgänge im Orient nicht an irgend einer Stelle eine Entwicklung nehmen, die den Frieden gefährden und dann vielleicht in halb Europa die Kriegsfackel entzünden könnte. Demgemäß ist die deutsche Diplomatie offenbar auch schon im Sinne der Erhaltung des Friedens thätig gewesen. Sie wird in Sofia nicht die letzte gewesen sein, die Bulgaren an ihre internationalen Verpflichtungen zu erinnern, sie hat die Pforte gemahnt, durch Reformen in Armenien den Forderungen der drei Mächte entgegenzukommen, und sie wird sich vor Allem auch der wichtigen Stellung bewußt sein, die Deutschland für die Entscheidung der ägyptischen Frage einnimmt. Thatsächlich werden die Gegner der Engländer in dieser Frage in allererster Linie durch die Rücksicht auf Deutschland in Schranken gehalten, durch die Erwägung, daß Deutschland hier, wie schon so oft, mit seinem Einflusse auf Seiten der Engländer stehe. Wenn dies, wie anzunehmen, dem befreundeten Cabinet Salisbury gegenüber thatsächlich der Fall ist, so würde es übrigens keine unerlaubte Schachereipolitik für Deutschland sein, wenn es sich seine freundlichen Dienste von den Engländern mit entsprechenden Gegendiensten bezahlen ließe. Wir haben lange genug die uneigennütigen Helfer der Briten in Ägypten gespielt und wir bringen durch diese Haltung in anderer Beziehung genügende Opfer, um die Forderung nach Gegendiensten rechtfertigen zu können. Und Gelegenheit zu solchen ist in allen Theilen der Welt ausreichend vorhanden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. Juli.

Der Berliner sozialdemokratische „Vorwärts“ brachte kürzlich die Bemerkung, daß, da durch die diesjährige Volkszählung die Zahl der militärisch ausgebildeten oder nicht ausgebildeten Landsturmpflichtigen ermittelt werden soll, mit Sicherheit auf eine neue Militärvorlage geschlossen werden könne. Dem gegenüber stellt die offiziöse „Berliner Corr.“ fest, daß mit der in Rede stehenden Maßregel lediglich ein militärisch-statistisches Interesse verbunden ist. Es soll dadurch nur ermittelt werden, wieviel Landsturmpflichtige überhaupt vorhanden sind, und wie sich diese auf die einzelnen Bezirke vertheilen. Hierüber kann die Militärverwaltung sich auf andere Weise nicht unterrichten, da eine gesetzliche Kontrolle des Landsturms nicht besteht. Als Unterlage für eine neue Militärvorlage würde diese Statistik überhaupt keinen Werth haben können.

Die alljährlichen Kundgebungen vor dem Standbilde der Stadt Straßburg in Paris haben gestern ohne jeden Zwischenfall stattgefunden. Schon vom frühen Morgen an herrschte ein lebhaftes Treiben in den Straßen. Nachmittags fanden in allen Stadttheilen glänzende Festschichten statt. Der Präsident der Republik verließ in Begleitung der Generale Favier und Tournier um 2^{1/2} Uhr Nachmittags das Palais Elisee, um sich zur Truppenrevue auf den Longchamp zu begeben und wurde auf dem Wege dorthin von der Bevölkerung mit lebhaften Zurufen begrüßt. Bei der Ankunft auf dem Longchamp wurde der Präsident von den Truppen unter präsentirtem Gewehr mit Hochrufen auf den Präsidenten und die Republik empfangen. Sämtliche Mitglieder des diplomatischen Corps und die Minister wohnten der Revue bei, die um 4.30 Uhr beendet war. Auch auf der Rückkehr nach dem Palais Elisee wurde der Präsident lebhaft begrüßt.

Die „Agence Balkanique“ meldet, daß das Rundschreiben des bulgarischen Ministers des Innern bezügl. der Verfolgung und Zerstreung aufrührerischer Banden aufs Nachdrücklichste durchgeführt wird. Demselben Blatte zufolge sind in Kistenbil 2 Offiziere, welche der Dienst verließen, um die Grenze zu überschreiten, dann aber zurückkehrten und um Wiedereintritt in die Armee baten, abschlägig beschieden worden. Zugleich ließ der Präfekt von Kistenbil 20 Bewaffnete, welche den Uebertritt in die Türkei versuchten, festnehmen, entwaffnen und im Innern des Landes unter Polizeiaufsicht stellen. Die Staatsanwände sind beauftragt, Journale mit aufrührerischen Kundgebungen zu verfolgen. Die „Swoboda“ wird wegen falscher heurückigender Nachrichten unter Anklage gestellt.

Die bulgarische Deputation in Petersburg folgte vorgestern einer Einladung des Grafen Solonitschen-Rutusow auf dessen Landhaus, wo ein zahlreicher Kreis von Vertretern der russisch-slavischen Sache verlesen war, darunter der Vorsitzende des slavischen Wohlthätigkeitsvereins und Gehilfe des Oberprokureurs des heiligen Synod, Sabler. Am Dienstag speist Metropolit Clement bei dem Oberprokureur des hl. Synod, Bobjedonohzew. Am Mittwoch begibt sich die bulgarische Deputation nach Peterhof und am Donnerstag gibt das Stadthaupt von Petersburg ihr zu Ehren ein Diner.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. Juli 1895.

17. Oberrheinische Regatta.

Begünstigt von einer für den Besuch der Regatta sehr vortheilhaften Witterung fand gestern Nachmittag im hiesigen Rheinhafen das diesjährige Mannheimer aquatische Fest statt, das unter den schönsten Auspicien arrangirt worden war und auch mit den günstigsten Ausfichten begann. Die Stimmung war eine sehr gehobene, wurde aber gegen Ende des Meetings von einem sehr bedauerlichen Unglücksfall, über den wir an anderer Stelle berichten, getrübt. Der Vorfall ist um so bellagenderwerth, als in den 17 Jahren seit Bestehen der Mannheimer Regatta noch nicht der geringste Unfall vorgekommen, sondern Alles stets auf das Harmonischste und Befriedigendste verlaufen war, Dank der Umsicht, mit der die Vorarbeiten getroffen wurden, mit der man Alles arrangirte und prüfte. Auch in diesem Jahr wurde diese Vorsicht geübt. Wenn trotzdem dieser Unfall sich ereignen konnte, so trägt hieran nicht das Regatta-Comité die Schuld, sondern auf das Publikum selbst fällt die Verantwortung, welches bei derlei Gelegenheiten jede Vorsicht außer Acht läßt und blindlings darauf zustürzt. Hoffentlich kommen die Verletzten ohne bleibenden Schaden für Leben und Gesundheit davon.

Der Besuch der Regatta war ein glänzender, ein Beweis von dem Ansehen und der Beliebtheit, welches das Fest bei den Mannheimern genießt. Sehr stark war namentlich die Tribüne besetzt. Die einzelnen Rennen boten viel Interessantes, da es oft zu scharfen Endkämpfen kam.

Der Löwe des Tages war die Mannheimer „Amicitia“, der es gelang, 8 Preise einzuhelfen. Zwei Preise erhielten der Mannheimer Ruderverein, je einen Preis die Mannheimer Rudergesellschaft, Bonn, Ludwigshafen, Höchst, Heidelberg und der Frankfurter Ruderverein. Der Mannheimer Ruderverein vermochte leider auch gestern keinen Sieg an sein Boot zu fesseln, wie er überhaupt in dieser Saison, die nunmehr als abgeschlossen gelten kann, vollständig leer ausgegangen ist. Möge es ihm gelingen, im nächsten Jahr das Veräumte nachzuholen, denn „rund ist das Glück“. Der Mannheimer „Amicitia“ und der Mannheimer Rudergesellschaft gratulieren wir aber herzlich zu ihren diesjährigen schönen Erfolgen. Mögen dieselben ihm einen Ansporn sein, auf der beschrittenen Bahn weiter zu wandeln. Was nun den Verlauf der einzelnen Rennen anbelangt, so war derselbe folgender:

I. Anfänger Vierer. Offen für Ruderer, welche vor dem 14. Juli 1895 in einem offenen Rennen noch nicht gestartet haben. Ehrenpreis, gestiftet von den Mannheimer Ruder-Vereinen, nebst 5 Ehrenzeichen.

Erster, Ludwigshafener Ruderverein 7 Min. 14^{1/2} Sec. Zweiter, Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ 7 Min. 20 Sec. Dritter, Mannheimer Rudergesellschaft 7 Min. 21 Sec.

Als der Starter die drei Boote entließ, machten sich dieselben sehr gut los. Das Feld blieb im ersten Theil der Bahn geschlossen, dann blieb die „Gesellschaft“ etwas zurück, während „Amicitia“ und „Ludwigshafen“ fortbatternd auf gleicher Höhe lagen. Erst nach Zurücklegen der Hälfte der Bahn machte sich „Ludwigshafen“ klar und rückte von der „Amicitia“ mehr und mehr ab, die den Vorprung nicht mehr einzuholen vermochte. Die „Gesellschaft“ war inzwischen wieder etwas aufgefunden und schien der „Amicitia“ allen Ernstes den zweiten Platz streitig machen zu wollen.

II. Großer Vierer. Wanderpreis, gestiftet vom deutschen Ruderverband, nebst 5 Ehrenzeichen. Der Sieger erhält bei Rückgabe des Preises im nächsten Jahre einen silbernen Ehrenschild. Sieger von 1894: Mannheimer Ruder-Verein.

Der Mannheimer Ruderverein ging mit 7 Min. 29 Sekunden allein über die Bahn, da die Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“ nicht am Start erschien. Die Mannheimer ruderten prächtig, und fand ihre Technik, sowie ihre Ausdauer allseitige Bewunderung.

III. Zweiter Achter. Offen für Ruderer, welche nicht zu Nr. I (Erster Achter) genannt sind. Ehrenpreis des Mannheimer Regatta-Comités, nebst 9 Ehrenzeichen.

Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ ging mit 6 Min. 47^{1/2} Sec. allein über die Bahn, da der Frankfurter Ruderverein sich dem Start nicht stellte. Die gute Verfassung der Mannschaft der „Amicitia“ fand die lebhafteste Anerkennung, und wurden die modernen Ruderer mit großem Beifall begrüßt.

IV. Junior Einer. Ehrenpreis der Mannheimer Ruder-Vereine, nebst 1 Ehrenzeichen.

Erster, Willy Bopp vom Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ mit 7 Min. 56 Sec.

Zweiter, Bruno Voigt von der Mannheimer „Rudergesellschaft“ mit 8 Min. 17 Sec.

Hartmann Fischer vom Straßburger „Ruderverein“ stoppte auf der halben Bahn ab. J. Seifert vom Höchstener Ruderverein „Massovia“ erschien nicht am Start. Sofort bei Beginn des Rennens übernahm Bopp die Führung, die ihm Voigt nicht streitig zu machen vermochte, wenn er sich auch anfangs ziem-

hinter Bopp hielt. Auf der halben Bahn hatte Bopp bereits 2 Längen vor, die sich bis zum Ziel auf 6 Längen hoben.

V. Junior Bixer. Ehrenpreis des Regatta-Comités, nebst 5 Ehrenzeichen.

Erster. Höchster Ruderklub „Rassovia“ mit 7 Min. 54 1/2 Sec.

Zweiter. Offenbacher Ruderverein mit 8 Min. 7 1/2 Sec.

Dritter. Stuttgart-Cannstatter Ruderklub „Redar“ mit 8 Min. 17 Sec.

Vierter. Heilbronner Ruder-Gesellschaft „Schwaben“ mit 9 Min.

Nicht am Start erschienen die Mannheimer Ruder-Gesellschaft, der Mannheimer Ruderklub, der Mainzer Ruderverein und der Mannheimer Ruderverein „Amicitia“. Vom Start lagen etwa 500 Meter lang Offenbach und Höchst auf gleicher Höhe, eine halbe Länge dahinter Stuttgart-Cannstatt mit Heilbronn als vierter. Auf der halben Bahn machte sich Offenbach von Höchst los, mußte jedoch das gewonnene Terrain bald wieder an die Höchster abtreten, die mit gewaltigem Spurt vorgingen, den Offenbachern das Wasser nahmen und sie mit 4 Längen glänzend schlugen. Drei Längen zwischen dem zweiten und dritten Boot, weit dahinter Heilbronn.

VI. Zweier Bixer. Offen für Ruderer, welche nicht zu Nr. II (Großer Bixer) genannt sind. Ehrenpreis des Regatta-Comités nebst 5 Ehrenzeichen.

Erster Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ mit 6 Min. 56 Sec.

Zweiter, Offenbacher Ruder-Gesellschaft „Undine“ mit 7 Min. 1/10 Sec.

Dritter, „Straßburger Ruderverein“ mit 7 Min. 14. Sec.

Mannheimer Ruderklub und Stuttgart-Cannstatter Ruderklub „Redar“ stoppten ab, während Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“ und Frankfurter Ruderverein sich nicht dem Start stellten. Nach Verlassen des Starts lagen die vier Boote Anfangs auf gleicher Höhe. Nach 300 Metern blieb Stuttgart-Cannstatt zurück, dessen Mannschaft bereits ausgepumpt war. Nach 500 Metern stoppte Stuttgart-Cannstatt ab. Der Mannheimer Ruderklub hielt sich wacker in gleicher Linie mit Amicitia und Offenbach. Auf der halben Bahn brach in dem Boot des Klub eine Schraube los, so daß die Mannschaft sich gezwungen sah, das Rennen aufzugeben. Amicitia hatte unterdessen sich klar gemacht und gegen die ebenfalls sehr schön rudende Offenbacher Undine nach und nach einen Längenvorsprung gewonnen. Kurz vor dem Ziel erweiterte Amicitia diesen Vorsprung auf 2 Längen, da Offenbach vollständig ausgepumpt und nicht mehr spurtfähig war. 5 Längen dahinter Straßburg als dritter.

VII. Zweier ohne Steuermann. Ehrenpreis der Mannheimer Ruder-Berene nebst 2 Ehrenzeichen.

Erster: Heilbronner Ruderklub mit 7 Minuten 47 Sec. Frankfurter Ruder-Gesellschaft Sachsenhausen stoppte bereits nach 500 Metern ab.

VIII. Grunierungs-Bixer. Offen für Ruderer, welche vor dem 14. Juli 1895 in einem offenen Rennen noch nicht gestagt haben. Ehrenpreis. Verfügt von der Stadt Mannheim, nebst 5 Ehrenzeichen.

In diesem Rennen hatte Vormittags ein Vorrennen stattgefunden, da 9 Anmeldungen vorlagen. In diesem Vorrennen starteten im ersten Lauf der Stuttgart-Cannstatter Ruderklub „Redar“, der Mannheimer Ruderklub, der Mainzer Ruderverein, die Heilbronner Ruder-Gesellschaft „Schwaben“ und der Heilbronner Ruderklub.

Im zweiten Lauf starteten der Mannheimer Ruderverein „Amicitia“, Frankfurter Ruderverein, Mannheimer Ruder-Gesellschaft und Ludwigshafener Ruderverein. Infolge des Ergebnisses der Vorrennen wurden vom Hauptrennen ausgeschlossen Heilbronn, Heilberg, Stuttgart-Cannstatt, Mannheimer Ruder-Gesellschaft und Ludwigshafener Ruderverein. Angekommen waren im Vorrennen im ersten Lauf:

Erster Mannheimer Klub 8 Min. 48 Sec., zweiter Mainz 8 Min. 58 Min., dritter Stuttgart-Cannstatt 9 Min. 1/2 Sec., vierter Heilberg 9 Min. 26 Sec., fünfter Heilbronn 9 Min. 28 Sekunden.

Zweiter Lauf: Erster Frankfurter Ruderverein 7 Min. 24 1/2 Sec., zweiter Mannheimer „Amicitia“ 7 Min. 26 1/2 Sec., dritter Mannheimer Gesellschaft 7 Min. 58 Sec., vierter Ludwigshafen 7 Min. 57 Sec.

Im Hauptrennen wurden Erster Frankfurter Ruderverein 7 Min. 1/10 Sec., zweiter Mannheimer „Amicitia“ 7 Min. 8 1/2 Sec., dritter Mainzer Ruderverein 7 Min. 22 Sec., vierter Mannheimer Ruderklub 7 Min. 28 Sec. Stuttgart-Cannstatt stoppte auf halber Bahn ab. Das Rennen war das interessanteste des Tages. Bis 300 Meter lagen die Boote auf gleicher Höhe. Dann blieben Stuttgart-Cannstatt und später Mannheimer Klub zurück. An erster Stelle lagen Mannheimer „Amicitia“ und Frankfurter Verein, die hartnäckig um die Führung kämpften, wobei jedoch schließlich Frankfurt Sieger blieb und die

„Amicitia“ mit circa 3 Längen schlug. Zwischen „Amicitia“ und Mainz fünf Längen, Mannheimer Klub zwei Längen.

IX. Rheinmeister-Schaft. Wanderpreis, nebst dem goldenen Meister-Schaftstern als Nebenpreis zum bleibenden Eigentum des Siegers. Sieger von 1894 Herr Jacob Diehl vom Frankfurter Ruderverein.

Erster: Hermann Erone vom Bonner Ruderverein 7 Min. 26 Sec.

Zweiter: Ludwig Diehl vom Mannheimer Ruderverein „Amicitia“, 7 Min. 51 Sec.

Dritter: Jakob Diehl vom Frankfurter Ruderverein, 8 Min. 10 Sec.

Bruno Boigt von der Mannheimer Ruder-Gesellschaft, sowie Georg Stöcker von Danau und Mainz (nicht genannt) erschienen nicht am Start. Erone führte während des ganzen Rennens und siegte leicht mit ungezählten Längen.

X. Erster Aktier. Wanderpreis, gestiftet vom Regatta-Comité. Als Nebenpreis erhält der Sieger neun silberne Becher in Eini vom Regatta-Verein zu bleibendem Eigentum nebst 9 Ehrenzeichen. Sieger von 1894: Mainzer Ruder-Verein.

Erster „Mainzer Ruderverein“ 6 Min. 7 1/2 Sec.

Zweiter Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“ 6 Min. 18 1/2 Sec.

Bis zur Hälfte der Bahn wechselte die Führung zwischen diesen beiden gleichwertigen erstklassigen Mannschaften ständig. Erst in der zweiten Hälfte gelang es Mainz sich von seinem unbehaglichen Begleiter loszumachen und ihn mehr und mehr von sich zu stoßen. Mainz siegte mit 1 Länge.

XI. Junior Aktier. Staatspreis, verliehen von der Großh. Staatsregierung, nebst 9 Ehrenzeichen.

Erster „Mannheimer Ruder-Gesellschaft“ 6 Min. 16 Sec.

Zweiter Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ 6 Min. 42 Sec.

Offenbacher Ruderverein, Heilbronner Ruder-Gesellschaft „Schwaben“ und Mainzer Ruderverein starteten nicht. Die „Gesellschaft“ übernahm alsbald nach Verlassen des Starts die Führung und behielt dieselbe während des ganzen Rennens bei. Sie siegte mit etwa 3-4 Längen Vorsprung in leichter Weise.

Bei diesem Rennen ist aber zu berücksichtigen, daß die Mannschaft der Mannheimer Gesellschaft ganz frisch war, während jene der „Amicitia“ kurz vorher scharfe Rennen zu bestehen gehabt hatten.

Gegen 5 Uhr war die Regatta beendet und fand sofort die Preisverteilung durch den Vorsitzenden des Regatta-Comités, Herrn Rechtsanwalt Dr. Kl. statt.

14. Verbandschießen in Worms.

„Auf nach der alten Lutherstadt Worms!“ lautet in dieser Woche die Parole unter den Schützenbrüdern in Baden, Pfalz und Hessen. Schon gestern folgten Tausende diesem verlockenden Rufe nach der alten, sagenumwobenen, ruhmgeschmückten Kaiserstadt. Zug auf Zug rollte in den gestrigen Morgenstunden in den noch etwas altertümlich aussehenden Bahnhof, der übrigens einem Umbau unterzogen werden soll, um allen Himmelsrichtungen trafen die Schützenbrüder und zahllosen Freunde eines feinen Schützenfestes in Worms ein, das ein wahrhaft imponierendes Festfeld angelegt hat. Einen imposanten Schmuck hat namentlich die Kaiser-Wilhelm-Straße erhalten. Hier erhoben sich mächtige venetianische Masten, um den sich Gewinde und Lammgrün aus frischem Laub schlängeln, sich über die Straße ziehen und so einen veritablen Laubgang bilden, der durch zahllose Fahnen und Fähnchen geschmückt ist. Auch die Kammerstraße zeigt einen sehr stattlichen sinnigen Schmuck. Am Bahnhof erhebt sich am Eingang in die Kaiser-Wilhelmstraße eine Ehrenpforte, welche die Gestalt eines altertümlichen Thores besitzt und in sehr geschmackvoller Weise drapiert ist. Auch die übrigen Straßen der Stadt haben hübsche Feiertagsgewänder angelegt. An vielen Häusern erblidet man gefällige Arrangements v. Wälden, Gairlanden, Blumen, Emblemen des Schützenwesens und sonstige auf die Bedeutung des Festes Bezug habende Gegenstände. Alles in Allem muß man der alten ehrwürdigen Kaiserstadt das Zeugnis ausstellen, daß sie zu ihren zahllosen, an vergangene Jahrhunderte erinnernden Sehenswürdigkeiten eine Reihe anderer Anziehungspunkte geschaffen hat, welche das Auge erfreuen, Herz und Sinn laben.

Am Samstag Abend wurde das schöne Fest eröffnet durch ein gemütliches Beisammensein zu welchem sich die bis dahin bereits eingetroffenen Schützenbrüder und zahlreiche hiesige Einwohner, namentlich viele Vertreterinnen des schönen Geschlechtes, im Festsaalgarten versammelten. Die verstärkte Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors Grisez erfreute die Anwesenden durch ihre anerkennenswerten Leistungen und eine geschmackvolle Auswahl der Musikstücke; die Bedienung und die Leistungen des Herrn Festsaalwirts ließen nichts zu wünschen übrig. Zur Begrüßung der Gäste ergriff der erste Vorsitzende

des Festsaalwirts, Herr Professor Dr. Fröh. Seder, in einer kurzen, aber lebhaften Ansprache das Wort, indem er ausführte, daß die große Zahl der Anwesenden als ein Zeichen der richtigen Festimmung aufzufassen sei, welche hoffentlich während des ganzen Festes unwandelbar bleiben werde. Alle seien wohl der gleichen Hoffnung, daß der Verlauf des Festes in jeder Hinsicht den großen Nutzen und Vorbereitungen entsprechen möge. Sein Hoch galt den erschienenen Vorbereitern der zum Feste erwarteten Schützenbrüder und Schützen-schwärmern, und allen Festgenossen.

Am Sonntag früh fand ein musikalischer Besuch der Stadtkapelle durch die Straßen der Stadt statt, von 7 Uhr an traten die verschiedenen Empfangsausschüsse in Thätigkeit. Die eintreffenden Schützen wurden seitens des Empfangs-Comités und der Vertreter des Festsaalwirts mit Musik am Bahnhof empfangen und begrüßt und in das Festhaus geleitet.

Um 11 Uhr erfolgte die Aufstellung des Festzuges in der Nähe des Bahnhofes. Um halb 12 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Eröffnet wurde derselbe durch einen Herold zu Pferde, hierauf folgte ein Musikchor, die freiwillige Feuerwehr, die vollständig in roth-gelb gekleideten Schildträger des badischen Landeschützenvereins und dann die Vereine des Festes, unter denen sich auch Mannheim in leider nicht sehr beträchtlicher Stärke befand.

Die zweite Abtheilung des Zuges brachte den pfälzischen Schützenbund, voraus marschierten ein Musikcorps, die Herren des Festcomités und die in die pfälzischen Farben gekleideten Schildträger des pfälzischen Schützenbundes.

Die dritte Abtheilung wurde von den Schützen des mittelhessischen Schützenbundes gebildet und eröffnet durch ein Musikcorps sowie die in roth-weiß gekleideten Schildträger. Die Feiger und Warner schlossen den imposanten Zug, der auf seinem ganzen Wege von einer unzähligen Menschenmenge enthusiastisch und mit einem Bombardement von Blumen begrüßt wurde.

Um 1 Uhr kam der Festzug auf dem Festplatz an, worauf das Festbankett in der großen Halle begann. Hieran nahmen 1000 Personen Theil. Den Reigen der Toaste eröffnete Herr Oberbürgermeister Dr. Kähler von Worms, der in einer schwingvollen, zündenden, wiederholt von lärmlichem Beifall unterbrochenen Rede die Schützen im Namen der Stadt Worms begrüßte. Sein Hoch galt dem Kaiser und dem Großherzog von Hessen. Herr Oberbürgermeister B. u. d. e. Worms hieß die Gäste Namens der Wormser Schützengesellschaft willkommen, indem er seine Rede mit einem Hoch auf die Gäste schloß.

Nachdem die Stimmung durch die gediegenen, ja geradezu vorzüglichen Leistungen des Gastwirts Herrn Bruch und den vortrefflichen Schützenwein der Firma P. J. Waldenberg eine sehr gehobene geworden war, so daß es bedauerlicher Weise den folgenden Rednern sehr schwer fiel, zu Wort zu kommen, unternahm es der Herr Prof. Dr. Seder-Worms, den Großherzog von Baden sowie den Prinzregenten Luitpold von Bayern zu feiern und einen begeisterten aufgenommenen Trinkspruch auf diese zwei festesten Stützen und Säulen des deutschen Kaiserthrones auszubringen.

Hierauf nahm Herr Dr. Rieß-Worms das Wort, um unseres deutschen Vaterlandes in kräftigen Worten zu gedenken. — Dr. Schwinn-Worms dankte Namens der fremden Schützen der Feststadt Worms und brachte ein Hoch auf die Veranstalter und das Gelingen des XIV. Verbands-schießens aus. — Die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 118 concertirte während des Festes mit einem vorzüglich ausgeführten Programm.

Bei lärmlichem Winde, welcher das Schießen sehr erschwerete, begann das Concurrenz-schießen um 4 Uhr 28 Min. und ergab folgendes Resultat:

- Schießscheibe.**
- 1. Heil-Offenbach 22 1/2 Min. 2. Rülbingen-Wiesch 28 1/2 Min. 3. Gebhard-Ludwigshafen 34 Min. 4. Kranz-Karlstraße 25 1/2 Min. 5. Barthels jun. Wiesbaden 26 1/2 Min. 6. Dr. Dill-Mannheim 27 1/2 Min. 7. Wolf-Comburg 28 Min. 8. Diehl-Mainz 28 1/2 Min. 9. Sauerbrunn-Lambrecht 42 Min. und 10. Braun-Pfeffersheim 49 Min.
- Stand-scheibe.**
- 1. Braus-Offenbach 17 Min. 2. Harbach-Offenbach 19 Min. 3. Gleichauf-Frankfurt 23 Min. 4. Dotter-Mannheim 23 1/2 Min. 5. Doll-Baden-Baden 25 Min. 6. Dotter-Mainz 31 Min. 7. Siederling-Wiesbaden 31 1/2 Min. 8. Baersch-Worms 34 Min. 9. Sreidich-Karlstraße 45 1/2 Min. u. 10. März-Lambrecht 50 1/2 Min.

Der in nächster Nähe der Stadt am Rheine gelegene Festplatz — Barbarosaplay — hat durch Schleifung eines ihn seither durchgehenden Räumchens eine wesentliche Erweiterung erfahren und bietet mit seinen alten Bäumen einen prächtigen Aufenthalt. Vom Hauptbahnhof gelangt man in ca. 15-20 Min. dahin. Die Festbauten — Festhalle für 2000 Sitzplätze, Weingalle, Schießhalle, Gabentempel und

neuerliches Glockenthor werden die Pferde zum Start geführt. Es bedarf einiger Zeit, bis die erregten Thiere in Ordnung gebracht und abgelassen werden können. Mit Blitzgeschwindigkeit geht das Feld in Front ab. Schon vom Start aus wird das schärfste Tempo genommen, als ob das Ziel nur wenige hundert Meter entfernt wäre, bald wird aus der Front ein Rudel und dieses zieht sich von Sekunde zu Sekunde in die Länge. Alles jagt mit tief herabhängenden Jägeln und unter fortwährender kräftiger Einwirkung der Weichte in wildem Lauf dahin; man wundert sich, daß bei dieser Art zu reiten keine Pferde stürzen; die gefunden und kräftigen Reine der Thiere halten sie aber sicher über dem Boden. Schon ist die halbe Bahn durchlaufen. Sechs Pferde sind an der Spitze, alle anderen liegen weit ab. Immer größer wird der Abstand zwischen den führenden sechs ersten Pferden und dem nachfolgenden, bereits sehr in die Länge gezogenen Felde. Jetzt nähert sich die Spitze dem Ziele. Der Fuchshengst Dedo, das einzige Pferd, das von seinem Reiter — einem jungen Türken — vernünftig geritten wurde, lag bis dahin als dritter im Felde. Da plötzlich schiebt Dedo sich vor und läuft bei voller Kraft unter dem lärmlichen Jubel der Menge als Sieger durchs Ziel. Der Eigenhülner des prächtigen Thieres, der Gutsbesitzer Gjula Bagdadi, eilt seinem Pferde entgegen und küßt es auf die Stirn.

— Wann kann Dr. Nansen zurückkehren? Diese Frage wird — so schreibt man aus Christiania — hier in letzter Zeit lebhaft erörtert und vielfach sind Versicherungen laut geworden über den Verbleib des lähmenden Nordpolfahrers. Alexander Nansen hat es daher für angezeigt gehalten, den letzten Brief seines Bruders von Nord des „Fram“ vom 17. Juli 1895 zu veröffentlichen. Dr. Frithjof Nansen schrieb: — „Wie lange wir fortbleiben, weiß ich nicht, aber es ist kaum anzunehmen, daß wir in zwei Jahren in die Heimath zurückkehren werden, vorausgesetzt, daß besonders ungünstige Verhältnisse uns nicht zwingen, bereits zum nächsten Herbst heimwärts zu kehren. Ich glaube, daß wir jedenfalls erst nach drei Jahren zurückkehren, ja vielleicht können vier Jahre vergehen, sogar fünf Jahre, ehe wir kommen, aber können thun wir, darauf laßt Du Dich verlassen, daran ist gar nicht zu zweifeln, denn so wie wir ausgerüstet sind, war noch Niemand ausgerüstet. Die Möglichkeit ist ja vorhanden, daß wir in diesem Jahre die Neufährischen Inseln nicht erreichen, sondern den Winter über an der einen oder anderen Stelle der asiatischen Küste liegen bleiben, und dann würde ein ganzes Jahr verloren sein; außerdem ist es nicht zu berechnen, wie lange die Fahrt dauern kann, aber zwei Jahre dauert sie mindestens, dessen bin ich ganz sicher.“

Feuilleton.

Natur-Glockengeläute. Dort, wo der Sage nach die Burg des grimmen Helms Hagen von Trone stand, bei Thronen im Hochwalde des Hundrüd, steht heute ein freundliches Schloßchen, das der Wald selbst mit seinen Melodien umrauscht. Man vernimmt an einer Stelle des Waldhales tief verhallende Glockentöne, als ob sich mitten im Hochwalde ein Dorf befände, dessen Kirchenglocken solche Töne hervorbrächten. Alles, was über diese merkwürdige Musik des Waldes bekannt war und beobachtet wurde, erschien vor 15 Jahren in einem Buche gesammelt. Es heißt darin, daß sich die Töne des Waldes daselbst in rascher Folge einzeln bildeten. Aber die rasche Aufeinanderfolge und die lange Dauer eines Tones bewirkten, daß immer eine Menge derselben in verschiedenen Stadien der Ausbildung gleichzeitig hörbar waren. Es schien, als ob diese Töne von dem in der Längsachse des Thales streichenden Winde in der oberen Thalseite zusammengehäuft würden. Offenbar entstanden sie an der Thalmündung. Auf Weilenründe gibt es kein Dorf und am wenigsten eines mit Glocken, da in der Umgebung die Kirchen nur sogenannte Schellen, d. i. eine Art Läuteglocken, wie die rheinischen Dampfschiffe, besitzen. Wenn unten im Thale des romantischen Hochwaldes ein Ton beginnt, der, immer härter anschwellend, die Waldeswand emporsteigt, erklingt er zu einer solchen Schönheit und Fülle, daß man vor Wonne kaum zu athmen wagt. Langsam zieht der Ton dahin, wenn er die Höhe erreicht hat, allmählig absterbend und in der Ferne leise verhauchend. Er beginnt und verweht wie schwacher Orgellaut, nimmt aber bei seiner Schwellung das Gepräge des Partentons an und wird besonders reizvoll, wenn der Oberton der Oktave wie sein zitternder Beigestrich hinzutritt. Der Gesamteindruck dieser deutschen Waldesstimme wird durch das einförmige feinerartige Dahinwehen der Töne ein ernstes und melancholisches. Sind es die Feuler dererjenigen, welche der grimme Rede, der einst hier hauste, im Kampfe bezwang? Ist es vielleicht der Klagen des Hagens selbst, der vergebens umherspäht, wo es in den deutschen Landen noch kühner Reden Streit giebt? Für den Pflücker ist es nichts als Strömungen des Windes, welche durch einen eigenartigen Luftwirbel an dieser Stelle entziehen.

— Heber den grausamen Epilog eines erschütternden Liebesdramas wird aus Br. u. n. gemeldet: In Pfingsten tödteten sich der Wälderhelfer Jelest und seine Geliebte Anna Noda durch Ertränken im Schwarzwasser. Das Paar war so bettelarm, daß es an eine Verbindung nicht denken konnte und die Begrubung darüber beschloß es, gemeinsam zu

sterben. Den einzigen Werthgegenstand, den Jelest, besah, ein 10-ziv-Loth, das er sich aus monatelangen Ersparnissen gekauft hatte, vermachte er im Abschiedsbrieve seiner Mutter. Bei der letzten Ziehung ist nun gerade auf dieses Loth der Haupttreffer von zwanzigttausend Gulden entfallen.

— Heber ein Rennen bosnischer Pferde auf der Rennbahn bei Bad Jilbische schreibt die „N. Fr. Pr.“: Das Programm wies vier Rennen auf, die nur von in Bosnien und der Herzegowina geborenen und gezogenen Pferden bestritten wurden. Diese nationalen Rennen hatten einen so originellen Charakter, daß es sich lohnt, ein Bild von ihnen zu entwerfen. Im Zuschreihen beispielsweise über die Derby-Distanz von 2400 Metern, für das 8 Preise, darunter der erste mit 4000 Kr. ausgesetzt waren, stellten sich 26 Reiter. Auf das erste Glockenzeichen stellten sich die 26 Pferde mit ihrem Reitern auf der Rennbahn und wurden von der Haupttribüne etwa 10 Minuten im Schritt abgeritten. Die meisten dieser Pferde sind, wie nervöse Rennpferde, durch den Training derart aufgeregte, daß sie durch einen Mann oder auch durch zwei Leute am Jügel geführt werden müssen. Die Reiter sind Türken und Christen, stämmige, mitunter hochgewachsene Männer und Knaben bis zum Alter von 6 Jahren herab. Das Kostüm besteht gemeist aus einem weissen, leinenen Weilkleide, aus einem Hemd, das durch einen Gürtel festgehalten wird, und aus einem leichten, um den Kopf gewundenen Tuch. Die Hüfte sind mit Opanken (Bundschuhen) bekleidet. Mehrere Turken tragen wohl auch farbige Hemden, dunkelgrüne, dunkelrothe oder in den nationalen Farben rotgelbe. Die Weichte wird durch eine Kante ersetzt. Als Sattel wird der alte Offizierssattel und der türkische Sattel verwendet. Eben so verschiedenartig wie die äußere Erscheinung der Reiter ist das Aussehen der Pferde. Man sah Pferde von kaum mehr als 13 Faust und andere von nahezu 16 Faust; Pferde von gewöhnlichem Landschläge und solche von hochedelm Blute, eleganter Form, tabellosen Baue und raumgreifenden Gängen. Ein Schimmel, wohl nur 14 Faust hoch, und der Fuchshengst Dedo, der am ersten Tage im lokalen Rennen den ersten Preis gewann und auch heute als Sieger durchs Ziel ging, sind den größten Verfall. Ein kaum Wüthiges Köhlein, kräftig und gut formirt, mit hübschem Kopfe, ist so nervös und feurig, daß zwei kräftige Männer es kaum an den Jägeln meistern können. Ein sieben-jähriger schmachtiger Türkenknabe silt auf dem Rücken des Pferdes. Man fragt sich unwillkürlich, wie das Kind das feurige Thier bezwingen wird. Der Knabe durchreitet, fest im Sattel sitzend, die 2400 Meter lange Bahn, fällt aber, am Hofen angelangt, vor Erschöpfung vom Pferde. Auf ein

Portal sind von Architekt Waldenwang entworfen, einfach gehalten, zeichnen sich aber durch hübsche Formen aus. 24 Schießstände stehen den Schützen zur Verfügung. Die Geschützräume der einzelnen Comités befinden sich während des ganzen Festes im Schießhaus nächst der Schießhalle. Das Waffendepot und die Büchsenmacherwerkstätte (Lombir-Anstalt) sind in der Schießhalle selbst; ebenso ist ein Waschcabinet und eine Kasirte neben der Schießhalle.

Wir können unsern Bericht nicht schließen, ohne des warmen und herzlichen Empfanges und der liebenswürdigen entgegenkommenden Aufnahme zu gedenken, welche die auswärtigen Journalisten in Worms gestern gefunden haben und die ihnen auch in den nächsten Tagen bevorsteht. Man wird nicht zu weit gehen, wenn man behauptet, daß sich gestern in Worms „Niel im Kleinen“ abspielte. Am Bahnhof wurden die auswärtigen Journalisten von den Herren des Festauschusses empfangen, auf das Herzlichste begrüßt und in das Hotel „Hartmann“ gefahren. Hier wurde den Herren von der Presse ein lukullisches Frühstück von dem Preusausschusse gegeben und auch sonst in jeder Weise in ihrer schwierigen Aufgabe unterstützt. Den Festzug konnten sich die Vertreter der Presse von dem Balkon des Hotels Hartmann in der bequemsten Weise anschauen. Sodann begab man sich nach dem Festplatz, wo in der Festhalle ein besonderer Tisch für die Presse während der ganzen Dauer des Festes reserviert bleibt.

Heute Montag findet für die Vertreter der Presse ein besonderer Festabend statt, veranstaltet vom Preusausschusse des Verbandes. Vorsitzender des Festauschusses ist Herr Professor Dr. Becker, zweiter Vorsitzender Herr Professor Dr. Rieß und Schriftführer Herr Vertgeß, drei liebenswürdige Herren, welche sich im Kreise der Presse schnell heimisch fühlen. Bei dem gestern der Presse gegebenen Frühstück begrüßte Herr Professor Dr. Rieß die Journalisten in der herzlichsten Weise, worauf Namens der Berichterstatter der Vertreter der franz. Zeitung den aufrichtigsten Dank aussprach für das überaus freundliche Entgegenkommen, welches die Wormser den Vertretern der Presse bereitet.

Möge das schöne Fest, das unter so glänzenden Auspizien begonnen, einen recht schönen Verlauf nehmen.

Reisepfung. Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag fand am hiesigen Realgymnasium die diesjährige Reisepfung statt. Von den sieben Auswärtigen, welche sich der Prüfung unterzogen hatten, bestanden dieselben sechs; von den Schülern der Anstalt selbst wurden sämtliche fünfjährigwärtig für reif erklärt.

Preisgekrönt. Bei dem gestern in Karlsruhe stattgefundenen 11. süddeutschen Stenografentag erlangte der Stenograf des hiesigen Stenografenbureaus, Hr. Karl Hofmann, I. Schriftführer des Stenografenvereins Mannheim, den ersten Preis im Wettstreiten von 200 Silben per Minute.

Nationalliberale Versammlung. Ueber die am Samstag Abend im „Schwarzen Saal“ stattgefundene Nationalliberale Versammlung, in der ein Bezirksverein Unterstadt I., umfassend die Quadrate E 1 bis K 7 gegründet wurde, können wir infolge Raummangels erst morgen berichten.

VII. Deutscher Philatelistentag. Wie erinnerlich, wurde voriges Jahr in Kiel, woselbst der 6. Deutsche Philatelistentag stattfand, Mannheim zur Abhaltung des diesjährigen Tages bestimmt. Der bairisch-pfälzische Verband philatelistischer Vereine, welchem die Verbände Vereine Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim, Mannheim, Neustadt und Kaiserslautern angehören, hatte die Abhaltung des Tages übernommen und so fanden sich am Samstag bereits eine größere Anzahl Vertreter philatelistischer Vereine, nicht allein aus Deutschland, sondern auch aus dem Auslande hier ein, um den Tag festlich zu begehen. Die Feierlichkeiten begannen am Samstag Abend mit einem Commerc in großen Saale des Ballhauses, veranstaltet vom Verein Mannheimer Briefmarkensammler! Zu demselben war ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt und hatten auch mehrere in hiesiger Stadt bestens bekannte Kräfte dem Commerc ihre Unterstützung geliehen. Die Musik stellte die Kapelle des 2. bairischen Grenadier-Regiments in der bekannten trefflichen Weise. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden des hies. Vereines, Herrn Poewide, übernahm Herr Hauptmann Wagner von Heidelberg den Vorsitz des Commerc's. Herr Einbau (Heidelberg) hielt die Festrede und überreichte am Schluß derselben der Versammlung ein von dem St. Gallener Philatelistenverein gespendetes Niesenbouquet aus Alpenveilchen und Alpenrosen bestehend. Der unterhaltende Theil des Programms bestand aus allgemeinen Gesängen, Musikvorträgen und verschiedenen Soli's; namentlich fand ein von Herrn Hermann Mohr verfasstes Gedicht „Lob der Philatelie“, welches von dem Vereinsmitglied Herrn Musikdirektor Theodor Pfeiffer als Duett für Tenor und Bariton componirt und von den Herren Musikdirektor Weines aus Baden-Baden und Herrn Jugo Boisin von hier vorgetragen wurde, stürmischen Beifall; nicht minder die Klavierstücke des Herrn Pfeiffer und die Gesangsstücke des Herrn Boisin. Der Commerc fand erst nach Mitternacht seinen Abschluß und hinter-

ließ bei allen, welche demselben beimohnten, den besten Eindruck. Am Sonntag Morgens fand dann im Ballhause die erste ordentliche Sitzung des 7. Deutschen Philatelistentages statt. Die Delegirten der verschiedenen deutschen und anserdeutschen Vereine hatten sich zu derselben sehr zahlreich eingefunden. Herr Poewide, der Vorsitzende des hiesigen Vereins, begrüßte die Anwesenden und berichtete über die Theilnahme an den bisherigen Tagen, woraus hervorging, daß dieselbe eine stets regere wird. — Nunmehr nahmen die sachwissenschaftlichen Vorträge ihren Anfang. Da dieselben jedoch für das größere Publikum weniger Interesse bieten dürften, so glauben wir wohl von einer Berichterstattung hierüber absehen zu dürfen. Ueber den weiteren Verlauf des Tages werden wir morgen berichten. Erwähnen wollen wir noch, daß am Samstag Abend bei dem Commerc im Ballhaus seitens der Teilnehmer an dem Philatelistentag Briefmarken im Betrag von etwa 40,000 M. umgesetzt wurden.

Wohltätigkeits-Concert. Gestern Nachmittag fand im großen Saale des Saalhauses ein von den vereinigten Gesangsvereinen „Savaria“, „Eintracht“, „Erholung“, „Frohstimm“ u. „Sänger-Einheit“ veranstaltetes Concert statt, dessen Reinertrag zu Gunsten der Feriencolonie bestimmt ist. Der Saal u. die Gallerie waren gedrängt voll u. darf der Ertrag des Concertes zu Gunsten des wohltätigen Zweckes ein sehr guter genannt werden. Wie uns von betheiligter Seite mitgetheilt wurde, sind für das Concert annähernd 3000 Eintrittskarten à 20 Pf. verkauft worden, ein Beweis, wie sehr unsere Einwohnerlichkeit die segensreiche Einrichtung der Feriencolonien zu unterstützen gewillt ist. Die obengenannten Vereine sangen außer einer Anzahl Gesammtdör, unter Leitung des Herrn Pelliser, die von denselben auf dem Karlsruhe Sängerfest gesungenen Preisdör, u. ernteten damit, wie nichts anderes zu erwarten, reichen wohlverdienten Beifall. Die Damen Frä. Beer mann u. Gutmann trugen zu Verschönerung des Concertes durch ihre Viedervorträge wesentlich bei u. Herr Hofmusikus Siefert glänzte durch mehrere künstlerisch vortragene Violinolis, nicht minder die Herren Wischitz u. Weber, welche für ihre Viedervorträge reichen Beifall fanden. Möge das gestern durch die verbundenen Gesangsvereine gegebene gute Beispiel auch durch die anderen Vereine unserer Stadt Nachahmung finden; handelt es sich doch um ein gutes Werk u. daß die hiesige Einwohnerlichkeit gewillt ist, derartige Unternehmungen zu unterstützen, hat das gestrige Concert bewiesen.

Der Circus Drexler-Lobe gab am Samstag Abend seine Eröffnungs-Vorstellung, an die sich gestern zwei Vorstellungen schlossen. Wir müssen gestehen, daß wir gestern mit dem Gefühl in den Circus Drexler-Lobe gingen, alte bekannte Geschichten zu sehen und hören. Bald aber fahen wir unsern Irrthum ein, was uns natürlich auf das Angenehmste berührte. Nein, das sind nicht die „alten bekannten Geschichten“, sondern es ist etwas ganz Neues, etwas Seltenes, etwas Exquisites, was in dem Circus Drexler-Lobe geboten wird. Auch müssen wir den Herren Direktoren Lobe und Drexler das Zeugnis ausstellen, daß sie heute des Fortschrittes sind. Die Leistungen des Circus stehen diesmal viel höher als vor zwei Jahren und es ist ein Genuß, einen Abend in dem weiten, luftigen Zelt zuzubringen, in dem der Aufenthalt nur ein als ein sehr angenehmer bezeichnet werden kann. Neben ganz ausgezeichneten Springs- und Schulpfunden besitzt der Circus Künstler und Künstlerinnen, die alles Lob verdienen und denen man ungetheilte Anerkennung zollen muß. Da ist Alles fein, dezent und darauf bedacht, Triviales und Unschönes zu vermeiden. Es mangelt uns heute der Raum, auf die Einzelleistungen einzugehen, jedoch werden wir morgen das Versäumte nachholen. Hervorgehoben seien für heute nur die gewandte Taubentänzerin Frä. Eugenie Lobe, der vorzügliche Jodexreiter Romanus Drexler, die großartige Drahtseilkünstlerin Frä. Margarethe Lobe, gleich ihrer Schwester eine anmuthige, hübsche Erscheinung, ferner die berühmte Araber-Truppe „Hadj Abdullah“, welche aus 14 Personen besteht und wahrhaft Großartiges in Pyramidenbau sowie im Lustspringen und sonstigen berartigen Künsten bietet. Den Schluß der gestrigen Abendvorstellung bildete ein glänzendes Ausstattungstück, welches mittelalterliche Ritterfestspiele darstellte, die ernst und imposant ausgeführt wurden. Die Hauptacten waren wir jedoch nicht vergessen, nämlich die ganz vorzüglich gelungenen Clowns, welche der Circus besitzt und die den Besucher auf das Angenehmste zu ergötzen wissen, nicht mit faden zweifelhaften Witz und Gebarden, sondern mit wirklichem geistigen Humor, der auf jeden Zuhörer anstehend wirkt. Gestern Abend war das große Zelt vollständig ausverkauft.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich, wie schon an anderer Stelle kurz erwähnt, gestern auf der Regatta zugetragen. Um die Passage zwischen der Tribüne und dem Ufer etwas zu verbreitern, war ein Vorbau aus Holz über der Uferböschung errichtet worden. Bei dem vorletzten Rennen brach nun in Folge des starken Andranges des Publikums ein Theil des Geländers dieses Vorbaues auf eine Strecke von etwa 5-6 Meter zusammen und die vorderrst stehenden Personen — es mögen deren etwa 10 gewesen sein — fielen 3-4 Meter hoch herab und zwar theils ins

Wasser, theils auf die Uferböschung. Einige andere Personen wurden von weiter rückwärts stehenden Zuschauern noch rechtzeitig erfaßt und vor dem Herabsturz bewahrt, zwei andere Personen konnten sich an die noch stehenden Reste des Geländers anklammern. Von den herabgestürzten Personen erlitten zwei junge Männer schwere Verletzungen, während die Uebrigen mit leichten Verwundungen davorkamen. Schwer verletzt wurde der verheirathete Nathan Gutjahr und Max Rimschard, letzterer befindet sich jedoch außer Lebensgefahr. Leichtere Verletzungen erhielten R. A. Zimmermann von Ludwigshafen, R. Lehmann, A. A. Strauß und Otto Geiger. Von den Verletzten wurden 4 im Allgem. Krankenhaus verbunden und dann außer Geiger und Rimschard in ihre Wohnungen verbracht. Eine Frau, die ebenfalls herabstürzte, fiel ins Wasser, aus welchem sie ohnmächtig gezogen wurde. Verletzungen hat sie aber keine erhalten, trotzdem ihr ein Brett auf den Kopf fiel. Der Vorbau ist von den Herren Dohmann und Held erbaut und in gutem Zustand befunden worden.

Wuthmaßliches Wetter am Dienstag, 16. Juli. Für Dienstag und Mittwoch ist bei wärmerer Temperatur in ganz Süddeutschland trodenes und auch größtentheils heiteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer stand mm	Lufttemperat. Cel.	Luftfeuchtigkeitsprocent	Windrichtung und Stärke (10stündl.)	Wetter (10stündl.)	Bemerkungen
14. Juli	Morg. 7 ⁰⁰	752,6	14,8			S 5	
14. „	Mittg. 2 ⁰⁰	751,5	21,2			SW 7	
14. „	Abds. 9 ⁰⁰	753,0	18,8			SW 2	
15. „	Morg. 7 ⁰⁰	755,7	14,3			SSW 2	

Höchste Temperatur den 14. Juli 22,0
Tiefste „ „ vom 14 bis 15. Juli 12,0

Aus dem Großherzogthum.

Offenburg, 15. Juli. Einen interessanten Fund machte kürzlich in der Nähe von Griesheim ein Arbeiter beim Lehmagrab. Er stieß bei dieser Arbeit auf einen schweren, grünlich schimmernden Klumpen, den er für Gold hielt und nach Hause schleppte. Später zeigte er seinen Fund dem Curator des hiesigen städtischen Museums, der aus dem Klumpen acht alte Bronzestücke aus der ersten Bronzezeit herauslöste. Die Stücke mögen somit ein Alter von etwa 2000 Jahren haben. Das städtische Museum erwarb den Fund und ließ an der Fundstelle weitere Nachgrabungen machen, aber ohne Resultat. — Auf der Bahnstrecke Dos-Rastatt wurde am Samstag Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr ein Streckenarbeiter von dem Personenzug 64 überfahren und getödtet.

Freiburg, 12. Juli. In dem Niesenprozeß, den Herr Professor Mitscherlich darüber gegen eine Anzahl Cellulosefabriken führt, ist L. „Preisg. Ztg.“ wiederum ein Urtheil ergangen. Es handelte sich um eine Verurteilung gegen das Urtheil des Landgerichts Sigmaringen, worüber das Oberlandesgericht in Frankfurt entschied. Bekanntlich erhielt Herr Prof. Mitscherlich den Anspruch auf Fortzahlung der vertragsmäßig auszubehenden Provisionen auch für die Zeit nach Aufhebung des Patents, indem er behauptet, nicht nur das Patent, sondern vielmehr das Fabrikationsverfahren verkauft zu haben. Das Urtheil des Landgerichts Sigmaringen fiel zu Gunsten des Klägers Mitscherlich aus. Das vorgesehene veränderte Revisionsurtheil wies zwar die Verurteilung, soweit sie auf Aufhebung des ganzen Urtheils gerichtet war, ab, änderte jedoch einzelne Theile, u. A. ermäßigt es die Ansprüche des Klägers an die betr. Fabrik auf die Hälfte, unter Theilung der Kosten. Weitergehende Ansprüche wurden abgewiesen. Das Streitobject beträgt über eine Million; der Kostenersparnis halber wurde nur die Summe von 300,000 Mark eingeklagt.

Pfälzisch-Gesellige Nachrichten.

Ludwigshafen, 14. Juli. Ein schwerer Verbrecher wurde heute in dem Hause des Ländchenermeisters August Kraus begangen. Der 28 Jahre alte ledige Heizer Wagnus Beh gerieth nämlich mit seiner Frau, Marie Stengel, welche mit ihm unter einem Dache wohnte, in Folge Eifersucht in Streit, der eine furchtbare Wundung nahm. Beh zog nämlich plötzlich einen Revolver hervor und brachte der Stengel zwei Schüsse in die Brust bei, welche eine schwere Verletzung hervorbrachten und jedenfalls den Tod im Gefolge haben werden. Nach vollbrachter That schoß sich der Mörder eine Kugel in den Mund und fiel hierauf leblos zusammen. Die Leiche des Beh wurde alsbald nach dem Leichenhaus verbracht, während die schwererlegte

Santa Clara.

Roman von B. Kiedel-Khrenk.

(Fortsetzung.)
Und zu gleicher Zeit verlegte er dem zarten Mädchen einen so brutalen Schlag mit der Faust in den Rücken, daß sie vornüber stürzte und mit dem Kopfe auf die eiserne Heizung schlug, so daß an der Schläfe eine blutige Schmarre entstand.
Der gefühllose Junge lachte laut, er konnte Leonie nicht leiden; gleich in den ersten Tagen hatte er sie einer geringfügigen Veranlassung wegen mit seiner Keilspitze geschlagen, worauf Leonie, außer sich gerathend, ihm eine Ohrfeige verlegt hatte. Das vermochte der stark zu ungewöhnlicher Grausamkeit neigende Burche, den die Mutter noch obendrein verachtete, ihr nicht vergeben, er mißhandelte „das fremde Weibchen“ wo er nur irgend konnte und wußte Leonie den Aufenthalt im Hause zur Hölle zu gestalten, umso mehr, da Niemand ihm Einhalt that, als der Vater, der jedoch fast den ganzen Tag außer dem Hause weilte.
Sie erhob sich, ihre Augen füllten sich mit Thränen, doch war Leonie bereits so verächtelt und geängstigt, daß kein Wort der Klage über ihre Lippen kam, weil es nur neue Mißhandlungen Albertos zur Folge gehabt haben würde. Sich an ihrer Verlegenheit weidend, in dieser Verfassung vor dem Fremden erscheinen zu müssen, zwang er sie zur Küche hinaus und eilig suchte sie seinem Bereich zu entfliehen, vor Scham, Verwirrung und Entsetzen halb bewußtlos.
Baron Gonzaga war unterdessen in das Gesellschaftszimmer geführt worden, als die Thür sich öffnete und Leonie, gefolgt von Georgina, die vor Neugierde brannte, was der junge Baron mit dem Achenbrüdel vorhabe.
„Ich wünsche Dona Leonie Brandes zu sprechen“, wiederholte er, sich verbindlich vor Georgina verneigend, denn Gonzaga konnte sich unmöglich denken, daß jenes mager ausgeschossene Mädchen dort in dem abgetragenen, schwarzen Kleide, unter dem zwei Frühe in plumpen, ausgetretenen Lederschuhen sichtbar wurden, die Schwester der schönen, eleganten Dona

Margarita sei. Dazu war die Fülle des ursprünglich lockigen goldblonden Haares jetzt ungekämmt, auf Dona Dorothens Befehl straff aus der Stirn gekämmt und am Hinterkopf zu einem spitzen Knoten zusammengedrückt, während das schmale, todtblaue und abgegrübte Gesicht Spuren mit unsauberen Händen abgewaschener Thränen trug; auch entfloßen der Stirnwunde noch langsam einzelne Blutstropfen, so daß Leonie einen das tiefste Mitleid erregenden Anblick bot.
„Ich — ich bin Leonie Brandes“, äußerte sie leise und zitternd, während Georgina im stolzen Bewußtsein ihrer gut gekleideten Leberlegenheit sie spöttisch lächelnd musterte und seltsame Blicke auf Gonzaga warf, erwartend, daß er sich ebenfalls über die Jammersgestalt da vor ihm lustig machen werde.
Aber von dem geizig durchsichtigen Gonzaga wandte sich nur an Dona Georgina und fragte sehr höflich, doch auch sehr ernst, ob es ihm wohl gestattet sei, ein paar Minuten allein mit der jungen Dame zu sprechen. „Das Vergnügen können Sie haben, mein Herr“, entgegnete sie ärgerlich durch seine Nichtbeachtung ihrer mächtigen Persönlichkeit, „da Sie es wünschen, werde ich hinausgehen.“
Dann nahm Gonzaga auf einem der Stühle Platz und sagte in sanfterm, vertrauenswürdigem Ton, da er die Lage der Dinge ahnungsvoll durchschaute: „Kommen Sie doch einmal hierher, ganz nahe zu mir, mein armes Kind!“
Als sie zögernd, geistigen Hauptes gehorcht, erhob er sich, legte, um unglücklichem Mitleid bis in's Innerste erschütterter, den Arm leicht um die magere Gestalt und fragte leise: „Nicht wahr, Sie haben in der Küche gearbeitet, man behandelt Sie schlecht in diesem Hause?“
„Ewreden Sie ganz offen zu mir“, rebete er ihr zu, als sie die großen blauen Augen über zu ihm aufschlug, und dann angstvoll, ob nicht doch einer ihrer Peiniger nahe, zur Seite blickte. „Ich bin hierher gekommen, um Sie im Auftrage Ihrer Schwester Margarita mit mir nach Santa Clara zu nehmen; ich bin Gonzaga, der Bruder ihrer Schwestern Luciana, die Sie wie eine Schwester empfangen und lieb haben wird.“
„Oh!“ Witter kam nichts über Leonie's Lippen; ein hoffnungsreiches Gefühl durchfuhr sie, aber alle Worte fehlten, und doch regte es sich so mächtig in ihr, daß sie, überwältigt

von dem lächelnden Wechsel, in Thränen ausbrach, und so heftig, so krampfhaft ausschlochte, daß ihr gamer schmählicher Körper tonloslich zuke. Es währte lange bis es ihr nur einigermaßen gelang sich zu fassen, — dieser Ausbruch leidenschaftlicher Empfindung aber erzählte Gonzaga besser, als Worte es vermocht, eine traurige Geschichte namenslosen Leidens.
Er ließ sie ruhig gewähren, nur als er bemerkte, daß sie nichts zu besagen schien, was einem Tactentuch ähnlich sah, und ihr ganzes Gesicht von Blut und den Spuren gewohnter Weiser starrte, nahm er sein eigenes Taschentuch heraus und drückte es in ihre Hand.
„Ja, — ich habe es schlecht und nahm mir jeden Tag vor, fortzulassen, aber — dann dachte ich an Marga, die sehr böse sein und mich verlassen würde, und daß mich dann kein Mensch auf der Welt mehr lieb hätte.“
„Soll ich Sie gleich heute von hier fortnehmen, Leonie? Es wird wohl das Beste sein, ich habe verschiedene Verwandte hier in Rio, die Sie gern während der Tage meines Aufenthaltes in der Hauptstadt aufnehmen.“
„Ja, ich möchte gleich fort? Aber meine Sachen, ach Gott!“
Sie sah Gonzaga groß an, und mußte an sich halten, nicht vor ihm auf ihre Knie niederzusinken und in heißem Dank seine Hände gegen ihre Lippen zu pressen; sie dachte kaum an Marga, sondern sah nur ihn, so schön und vornehm, der wie ein Engel des Himmels zu ihrer Erlösung aus maßlosem Elend gekommen war.
„Ich thue alles, was Sie wollen, Herr, sagen Sie es nur, damit ich weiß und gehorchen kann“, sagte sie in ihrem mangelhaften, aber immerhin verständlichen Portugiesisch, verwirrt und aufgeregter vor Eifer, und er schloß, daß es das Wichtigste sein würde, hier so wenig Worte wie möglich zu machen und sich zu gegenseitigem, schnellem Klarwerden ihrem Anblicken Begehr anzufügen.
„Berichten Sie sich also so rasch wie möglich zu unserm Ausgang vor, während ich das Nothwendigste mit der Dams des Hauses bespreche.“
(Fortsetzung folgt)

Stengel ins städtische Krankenhaus verbracht wurde. — In der Bringsengentenstraße kirzte heute Nachmittag der Velocipedist Deng mit seinem Stahlrosse und zog sich dadurch sehr schwere Verletzungen zu. In bewußtlosen Zustande wurde der junge Mann ins Krankenhaus verbracht.

Tagesneuigkeiten.

Sidney, 3. Juli. Von Coolgardie in Westaustralien werden fortwährend neue Goldlumpen gemeldet. In Raible Bai fand man einen Goldlumpen von 196 Unzen Gewicht. Eine reiche Goldader wurde in Bayley's Reward entdeckt. Immerhin ist die Goldbergung nicht so ergiebig, wie man vielleicht bei einem flüchtigen Blick in eine australische Zeitung glauben möchte. Da stand neulich im hiesigen Daily-Telegraph eine Nachricht aus Westaustralien mit der Ueberschrift: „A hill of gold“ (ein Hügel von Gold). Bei näherem Nachsehen ergibt sich die Thatsache, daß man einen Erzgang gefunden hat, der auf eine weite Strecke hin „vermuthlich“ 3 Unzen Gold aus der Tonne Gestein liefern wird; mit andern Worten: der goldene Berg besteht zu 1 Theil aus Gold und zu 7999 Theilen aus irgend etwas anderem, nur nicht Gold.

Geschäftliches.

Was jede Hausfrau wissen soll, ist, daß Kuhmilch schwer verdaulich und den Kindern oft Beschwerde macht. Timpe's Kindernahrung ist so leicht verdaulich, daß 50% sich schon in kaltem Wasser lösen; ein Zusatz davon zur Kuhmilch macht die Milch leicht verdaulich und hebt ihre Nährkraft. Eine Dame in Antwerpen zog 4 Kinder so auf, während eine Familie in Magdeburg sogar das blühende Gedeihen von 9 Kindern dieser Ernährung dankt. Die Schwann-Apothekerie hier hat die Niederlage, daß im Sommer Milch ohne Zusatz zu reichen bedenklich, weis jede intelligente Mutter.

Wer in's Gebirge oder an die Seelüste reist, oder Gegenden durchziehen will, wo keine großen Hotels mit Table d'hôte zu finden sein dürften, sollte nie veräumen, ein Zöpfchen echtes Biedig's Fleisch-Extract mit sich zu führen. Selbst Fußwanderer können ein solches leicht im Mägel unterbringen. Es ist doch gar zu angenehm, wenn man jederzeit das Mittel hat, rasch fade krastlose Speisen schmackhaft zu machen, sowie mit etwas kochendem Wasser u. Salz, und etwa einem Ei, sich selbst eine Tasse guter Bouillon zu bereiten. Diese stärkt den ermatteten Reisenden wunderbar, und sie ist namentlich den alkoholhaltigen Getränken bei Weitem vorzuziehen. Unzählige Belegzettel werden das bestätigen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Od. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Gastspiel der „Comédie Parisienne“. Samstag Abend eröffnete die französische Truppe „Comédie Parisienne“ ihr Gastspiel am hiesigen Hoftheater mit dem einaktigen Lustspiel „Les Jurons de Cadillac“, ein sehr heiteres Conversationsstück, in welchem der Verfasser, Herr Pierre Verton, Sarah Bernhard's langjähriger Colleague vom Pariser Vaudeville-Theater, sich als alter kuschender Marinekapitän durch große Natürlichkeit und Gemandtheit auszeichnete. Die Comtesse de Meran, die von Cadillac umworbene junge Wittve, wurde von Fräulein Nelson mit angeborner Eleganz und Feinheit gegeben. Das wie so oft in Minderheit erschienene Publikum sollte den beiden Künstlern reichen Beifall. Das darauf folgende, einem englischen Romane von F. S. Burnett entnommene dreiactige Lustspiel „Le petit Lord“ gab einer allerliebsten Künstlerin, Fräulein Loyer, Gelegenheit, sich mit einem Schläge die Kunst der Juchender zu erwerben. Die reizende junge Dame, deren Erscheinung für den eifrigsten Lord wie geschaffen ist, entzückte durch die natürliche Anmuth ihres Spiels, ihre Munterkeit und herzwinnende Wärme. Der launige, zornige Großvater wurde von Herrn P. Verton sehr treffend charakterisirt, während Fräulein Nelson als vornehme Mutter bewies, daß ihr die Herzensdine inniger Liebe eben so gut zu Gebote stehen, als der leichte Ton der Plauderei. Erwähnenswerth ist noch die komische Figur des steifen Balaisin, welche Herr François in bester Wirkung brachte.

George Sand's Roman: „Der Marquis de Villemer“ ist seit mehr als einem Vierteljahrhundert allgemein bekannt. Die Bühnenbearbeitung dieses Romans hatte die „Comédie Parisienne“ für ihr zweites Auftreten am gestrigen Abend auszuüben und bemühte sich wiederum das treffliche Zusammenspiel der ganzen Gesellschaft. Die natürliche Einfachheit der Darstellung ist von größter Wirkung. Neben dem seit dem ersten Abend im günstigsten Rechte stehenden Künstler, Herrn P. Verton und Fräulein Loyer, welche auch gestern ihre Aufgaben in ausgezeichnete Weise lösten, machten wir die Belanntschaft eines zweiten Herrn Verton und eines Fräulein Gilbert, welche sich ebenfalls als tüchtige Kräfte bewiesen. Fräulein Gilbert gab die Marquise mit richtigem Ausdruck und Gefühl und Herr Verton spielte die Titelrolle mit der ganzen Kunst eines sehr gewandten denkenden Schauspielers. Sehr lobenswerth war die Leistung von Fräulein Francis als Caroline de St. Geney. Auch gestern wurden die Künstler durch lebhaften Beifall ausgezeichnet.

An Stelle des austretenden Herrn Hofkapellmeisters Höhr wurde die Leitung des Capellen-Bereins in Ludwigsbühl dem Herrn Hofmusikus Richard Bärtich anvertraut. Josef Krug-Waldsee hat einen Ruf als erster Kapellmeister an das Stadttheater in Augsburg erhalten, wo er die Nachfolgerschaft des zum Hofkapellmeisters in Stuttgart designirten Herrn Dr. Oberst antreten wird.

Mannheimer Kunstverein.

oo. Außer der schon besprochenen Kollektion Trübner'scher Gemälde gingen dem Kunstverein in letzter Zeit noch eine Anzahl verschiedener anderer Bilder zu, die allerdings von sehr ungleichartigem Werthe sind. Zwei Meister deutscher Landschaftsmaler, J. Benglein (München) und F. Kallmorgen (Karlsruhe), sendeten zwei für die Verschiedenartigkeit ihrer Malweise höchst charakteristische Gemälde ein. Benglein's Landschaft „Der Kirchsee und Kloster Rentberg“ ist trotz ihres riesenformaten bis auf's Kleinste, Feinste ausgeführt und würde dadurch fast wie eine Siderie erscheinen, wenn nicht die Tiefe der Stimmung das Uebermaß an Details vergeffen machte, während die Landschaft Kallmorgen's, „Stilles Wasser“, mit breiten Strichen und pastosen Farbauftrag hauptsächlich auf die unmittelbare naturalistische Wirkung gemalt ist. Ein Schüler Bengleins, A. Eggersdorfer (München), hat eine Wiesenlandschaft ganz ähnelnd ähnlich der Art seines Meisters ausgeführt. Eggersdorfer ist schon mit mehreren anderen Bildern recht selbstständig aufgetreten und es bleibt merkwürdig genug, daß er jetzt wieder in die reine Nachahmung zurückverfällt. Von Karlsruhe sendete H. Baumeister ein mächtiges Aquarellgemälde „Garnison von Venedig“, mit dem er sich eine große Aufgabe gestellt hat, die freilich mit dem etwas spröden Material der Wasserfarben nur in beschränkter Weise zu bewältigen war. D. Günther (Charlottenburg) stellt ein landschaftliches Oelgemälde „Nachmittagsstimmung an der Ostsee“ und ein größeres Aquarellbild „Schwedische Küste“ aus, von denen das Letztere das erstgenannte Oelbild an künstlerischem Werth weit übertrifft. Ein fein gestimmtes, übergegend wahrer

schwebendes Bild „Kirchhof im Schwarzwald“ von Th. Dengler (Karlsruhe) verdient zweifellos Anerkennung. C. Heinisch (München) hat uns auf dem kleinen Raume seiner beiden Bildchen „Winterabend“ und „Bei Dachau“ wieder sehr Angenehmes zu sagen, wohingegen O. Selzer's Gemälde „Abend am Haidersee“ für seine riesige Größe nicht interessant genug erscheint. Den Landschaften reihen sich jetzt und lustig gemalte, erfrischend wirkende Blumenbilder von den Meistern Malerinnen Fanny Stresow und Elise Prehn an. A. Reinhardt (Mannheim) bringt ein lebensgroßes Porträt unseres Großherzogs zur Ausstellung, das der Kunstverein angekauft hat. Marie v. Kalkreuth's impressionistisches Genrestück „Närrache“ ist technisch nicht so fein ausgeführt, wie ein kürzlich von derselben Malerin hier aufgestelltes Porträt, doch interessirt es durch das unmittelbare Erfassen des Lebens. In der Art und Weise Hugo Kaufmann's hat Peter Krämer (München) die Conterfeis zweier fahrenden Musikanten in den verschiedenen Stimmungen „Bei guter und schlechter Einnahme“ humorvoll charakterisirt. Drei Gemälde von P. Fuhrmann (Herzogenthrath) sind talentvolle, doch in vieler Beziehung noch unreife Arbeiten. Zum Schluß sei noch einer geistvoll durchgearbeiteten, plastischen Gruppe von Julius Ertler gedacht und dabei erwähnt, daß desselben Künstlers neuestes Gemälde „Charfreitag“ vor Kurzem für die neue Pinakothek in München angekauft worden ist. Wir werden auf dieses Bild in unseren diesjährigen Besprechungen der Münchener Kunstausstellungen noch eingehender zurückkommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Darmstadt, 14. Juli. Der Großherzog ist heute Vormittag, aus England zurückkehrend, auf Jagdschloß Wolfsgarten eingetroffen.

Kiel, 14. Juli. Nach amtlicher Belanntschaftung wird der Kaiser-Wilhelm-Kanal vom 18. ds. Mts. ab für Schiffe bis zu 6 Meter Tiefgang geöffnet.

Thorn, 14. Juli. Die Weichsel ist seit gestern von 0,80 auf 2,50 gestiegen.

Zullgarn, 14. Juli. Nach dem heute vom Kaiser abgehaltenen Gottesdienst fand an Bord der „Hohenzollern“ ein gemeinschaftliches Frühstück mit den kronprinzlich-schwedischen Herrschaften statt, bei welchem der Kronprinz das Wohl des Prinzen Adalbert aus Anlaß von dessen Geburtstag ausbrachte.

Zullgarn, 14. Juli. Von einem besonderen Korrespondenten. Heute Vormittag 11 Uhr hielt der Kaiser Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“, dem die kronprinzlichen Herrschaften beimohnten. Gestern Abend war Prinz Eugen angekommen, um sich bei dem Kaiser in der Uniform des ihm verliehenen 8. Dragoner-Regiments zu melden.

Zullgarn, 15. Juli. Gestern Nachmittag begab sich der Kaiser von Bord der „Hohenzollern“ hierher und verließ den Nachmittag beim Lawn-Tennisplatz. Um 7 Uhr nahm der Kaiser an der Tafel beim Kronprinzenpaar Theil und verweilte während des Abends an Bord der „Hohenzollern“. Die deutschen Schiffe erlangten bei Anbruch der Dunkelheit in elektrischer Beleuchtung. Heute früh 9 Uhr wird der Kaiser nach Wisby und Gotland abreisen.

Rendsburg, 14. Juli. Das im Kaiser Wilhelm-Kanal gemeinsame dänische Segelschiff „Marie“, Kapitän Jørgensen, soll von einer Hamburger Tauchergesellschaft gehoben werden. Die Schiffe mit dem bisher freigegebenen Tiefgang können ungehindert passiren.

Graz, 14. Juli. In einer zahlreich besuchten Wählerversammlung des städtischen und Landgemeindevahlbezirks wurde eine Resolution angenommen, in welcher gegen die geplante Errichtung eines slovenischen Gymnasiums in Ulm Vermahrung eingelegt und die bestimmte Erwartung ausgesprochen wird, daß die vereinigte deutsche Linke in der dritten Lesung gegen das Budget stimmen werde.

Paris, 14. Juli. Nach dem amtlichen Berichte der Zollverwaltung über das erste Halbjahr 1895 betrug der Import 1,815,957,000 Frs. gegen 2,070,146,000 Frs. im gleicher Zeitschnitt des Vorjahres, der Export 1,620,607,000 Frs. gegen 1,497,560,000 Frs.

Paris, 14. Juli. Wie aus Rio de Janeiro vom 13. ds. gemeldet wird, beabsichtigt die Eisenbahngesellschaft von Rio Doce und Kniehe vor Gericht die Entschädigungsklage gegen den Vicomte Gudy anzustrengen wegen den Privilegien der Strecke Marianna-Kniehe, welche der Vicomte mit der Regierung des Staates Minas am 21. August 1893 vereinbart hatte betr. den Neubau der Eisenbahnlinien in den Staaten Esperito, Santo und Minas.

Mittheilung, 15. Juli. Der König übergab heute dem Schützen- und Aufklärungsbataillon der Bürgergarde eine neue Fahne. Die Bevölkerung begrüßte den König in begeisterter Weise. Während der Fahrt des Königs und seines Gefolges wurden Rufe: „Nieder mit dem Schulgesetz!“ ausgestoßen.

London, 14. Juli. Bis Mitternacht waren gewählt: 91 Unionisten, 7 Liberale, 4 Parmliten. Die Unionisten gewannen 7 Sitze, die Liberale einen. A. J. Balfour, Unionist, wurde in Manchester wiedergewählt, in Manchester Süd siegte der Marquis of Lorn, Unionist, über Henry Roscoe, Liberal, welcher bisher diesen Wahlkreis vertrat hatte. In Derby wurden die liberalen Kandidaten Sir William Harrison und Sir L. Roe durch die Unionisten Geoffrey Drage und Bentrose geschlagen.

Stockholm, 14. Juli. Prinz Ludwig von Bayern besichtigte am Freitag und Samstag die Sehenwürdigkeiten von Stockholm und wohnte am Samstag einem Diner beim Legationssekretär der deutschen Botschaft v. Pilgrims-Palazzi bei. Am Montag wird der Prinz einen Ausflug nach dem Skokloster machen und am Dienstag an Bord des „Stein“ nach Wisby abreisen.

Belgrad, 14. Juli. Die mit der Prüfung des Finanzarrangements beauftragte Kommission der Stugschichta hat die Verathung der 20 Artikel beendet. Die Annahme gilt als wahrscheinlich. Noch vor Mittwoch wird in der Stugschichta über die Vorlage im Ganzen abgestimmt.

Portsmouth, 14. Juli. Zu Ehren des Herzogs von Genoa und der italienischen Offiziere veranstalteten der Bürgermeister und die Municipalität gestern Abend ein Bankett, bei welchem der Bürgermeister auf die italienische Königsfamilie und den Herzog von Genoa einen Toast ausbrachte, indem er die Macht und Würde Italiens hervorhebend betonte, daß die englisch-italienische Freundschaft einen ehrenvollen Frieden sichere. Der Herzog von Genoa sprach dem Redner seinen Dank aus und gab gleichfalls der Hoffnung Ausdruck, daß England und Italien die Bande treuer Freundschaft aneinander knüpfen und diese nie einen Schatten trüben möge.

Sofia, 15. Juli. Der bulgarische Freiheitskämpfer Schriftsteller Petko Staneho ist in Wien im Alter von 69 Jahren gestorben. Ministerpräsident Stoiilow drückte den Angehörigen sein Beileid aus und theilte mit, daß das Beerdigungsgeld auf Staatskosten stattfinden werde.

Petersburg, 14. Juli. Der „Romoje Wremja“ zufolge wird unter Führung Leontjew's eine größere Expedition nach Abessinien ausgerüstet. U. a. wünschen daran theilzunehmen ein Archäolog, ein Astronom aus Südrussland und ein russischer Kaufmann.

Mannheim, 13. Juli. Aus der Handelskammer. Güterwagen auf Station Mannheim betr. Heute waren: zum Beladen vorhanden: 480 gedeckte 408 gedeckte 544 offene 635 offene

Zuf. 1024 Wagen Zuf. 1048 Wagen Zum Beladen bereitgestellt wurden: 484 gedeckte 544 offene

Es ist hiernach ein Ueberschuß von 46 gedeckten Wagen vorhanden, während insgesamt 70 Wagen fehlen.

Mannheimer Marktbericht vom 15. Juli. Stroh per Jtr. M. 1,50, Heu per Jtr. M. 2,50, Kartoffeln von M. 4,00 bis 6,00 per Jtr., Bohnen per Pfd. 20 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 00 Pf., Birking per Stück 10 Pf., Rothkohl per Stück 30 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 0 M., Kohlrabi 3 Knollen 15 Pf., Kopfsalat per Stück 5 Pf., Endivienalat per Stück 3 Pf., Fenchel per Portion 00 Pf., Sellerie per Stück 8 Pf., Zwiebeln per Pfd. 10 Pf., rote Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 00 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carotten per Büschel 5 Pf., Pfirsich-Äpfel per Pfd. 10 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 15 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Kapsel per Pfd. 00 Pf., Birnen per Pfd. 16 Pf., Pflaumen per Pfd. 00 Pf., Zwetschen per Pfd. 00 Pf., Kirichen per Pfd. 20 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per Pfd. 30 Pf., Aprikosen per Pfd. 40 Pf., Rüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 00 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,10 M., Hambläse per 10 Stück 40 Pf., Briesem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,30 M., Barich per Pfd. 30 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laderban per Pfd. 00 Pf., Stöckfische per Pfd. 00 Pf., Hefe per Stück 0,00 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Fehlschuln per Stück 0,00 M., Ente per Stück 3,00 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebens) per Stück 3,00 M., gebraten per Stück 4-6 M.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 12. Juli.

Table with columns: Schiff, Kommandant, Anzahl von Schonen, etc. Lists various ships and their destinations like Hamburg, Bremen, etc.

Baselstätt Nachrichten vom Monat Juli.

Table with columns: Regelmäßigkeiten, Datum, Bemerkungen. Lists dates and remarks for various locations like Konstanz, Dillingen, etc.

Advertisement for W. Reutlinger & Co. featuring a coat of arms and text: 'Höchste Auszeichnungen: München 1888, Köln 1889, Karlsruhe 1891, Chicago 1893. Hof-Möbel-Fabrik, Kunststrasse. GROSSES LAGER von gediegenen Holz- und Polster-Möbeln. DECORATIONEN. 50 patente Musterkataloge. — Zuluhrbränkle Geranien.'

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Schweinesteuer.

Die Schweinesteuer betr. (181) Nr. 2975. In der Zeit vom 8. Juli bis 8. August d. J. werden mit alljährlich größerer Pontonier-Übungen des Königl. bayer. 2. Pontonier-Bataillons bei Speyer stattfinden. Mehrfach werden auch vollständige Ueberbrückungen des Rheins vorgenommen, so daß für die passierenden Schiffe und Frische besondere Vorsicht in der Zeit zwischen 8 und 12 Uhr Vormittags geboten erscheint. Strommaschinen oben- und unterstrom werden in genügender Entfernung die Flußfahrzeuge benachteiligen und mit entsprechenden Weisungen versehen, welchen mit Rücksicht auf die Sicherheit des Verkehrs unbedingt Folge zu geben ist. Mannheim, den 4. Juli 1895. Der Großh. Landeskommissar für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach. J. B. Febr. Rüd. 67923

Schweinesteuer.

Die Schweinesteuer betr. (190) No. 26,599 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis daß in Schriesheim der Ausbruch der Schweinepest festgestellt worden ist. 68000 Es wird deshalb auf Grund des § 18 ff. des Reichsgesetzes, § 228 R.-G.-B., § 90 R.-G.-B., § 80, 23 ebenda. Bekanntmachung des Reichsanzeigers vom 12. Juni 1895 (R.-G.-Bl. S. 120) und Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 21. Juni 1895 (W.-u. V.-O.-Bl. S. 187 ff.) Stallpferde für die verleihten Ställe und Gemarkung Schriesheim für die Dauer der Seuchengefahr angeordnet. Mannheim, den 11. Juli 1895. Großh. Bezirksamt; Dr. Strauß.

Schweinesteuer.

Schweinesteuer betr. (190) No. 26,593 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in Dossenheim, Sandbühlheim, Kirchheim und Rohrbach, Amts Heidelberg, die Schweinepest ausgebrochen ist. 68704 Mannheim, 11. Juli 1895. Großh. Bezirksamt; Dr. Strauß.

Schweinesteuer.

Schweinesteuer betr. (190) No. 26,593 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in Dossenheim, Sandbühlheim, Kirchheim und Rohrbach, Amts Heidelberg, die Schweinepest ausgebrochen ist. 68704 Mannheim, 11. Juli 1895. Großh. Bezirksamt; Dr. Strauß.

Schweinesteuer.

Schweinesteuer betr. (190) No. 26,593 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in Dossenheim, Sandbühlheim, Kirchheim und Rohrbach, Amts Heidelberg, die Schweinepest ausgebrochen ist. 68704 Mannheim, 11. Juli 1895. Großh. Bezirksamt; Dr. Strauß.

Schweinesteuer.

Schweinesteuer betr. (190) No. 26,593 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in Dossenheim, Sandbühlheim, Kirchheim und Rohrbach, Amts Heidelberg, die Schweinepest ausgebrochen ist. 68704 Mannheim, 11. Juli 1895. Großh. Bezirksamt; Dr. Strauß.

Schweinesteuer.

Schweinesteuer betr. (190) No. 26,593 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in Dossenheim, Sandbühlheim, Kirchheim und Rohrbach, Amts Heidelberg, die Schweinepest ausgebrochen ist. 68704 Mannheim, 11. Juli 1895. Großh. Bezirksamt; Dr. Strauß.

Schweinesteuer.

Schweinesteuer betr. (190) No. 26,593 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in Dossenheim, Sandbühlheim, Kirchheim und Rohrbach, Amts Heidelberg, die Schweinepest ausgebrochen ist. 68704 Mannheim, 11. Juli 1895. Großh. Bezirksamt; Dr. Strauß.

Handelsregister.

No. 34,679. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 68666 1. Ju D. S. 550 Firm. Reg. Vb. IV. Firma: „K. Frey“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen. 2. Ju D. S. 709 Firm. Reg. Vb. II. Firma: „Jacob Blah“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen. 3. Ju D. S. 174 Gef. Reg. Vb. VII. Firma: „Blah & Schumann“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Jacob Blah und Rudolf Schumann, beide Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1895 begonnen. 4. Ju D. S. 596 Firm. Reg. Vb. III. Firma: „Carl Georg Egter“ in Mannheim. Der Firmeninhaber hat seiner Ehefrau Paula Egter geb. Stephan, sowie dem Kaufmann Franz Siephart in Mannheim Procura erteilt in der Weise, daß jeder derselben für sich allein zur Firmenzeichnung berechtigt ist. 5. Ju D. S. 49 Gef. Reg. Vb. VII. Firma: „Gebr. Kannengießer“ in Mannheim, als Zweigniederlassung, mit dem Hauptsitz in Wülheim an der Ruhr. Die Gesellschaft ist durch das Ausscheiden des Carl Kannengießer aufgelöst. Das Geschäft wird von dem bisherigen Teilhaber Louis Kannengießer unter der gleichen Firma fortgesetzt. 6. Ju D. S. 551 Firm. Reg. Vb. IV. Firma: „Gebr. Kannengießer“ in Mannheim, als Zweigniederlassung, mit dem Hauptsitz in Wülheim an der Ruhr. Inhaber ist Louis Kannengießer, Kaufmann in Wülheim an der Ruhr. Als Procuristen sind bestellt: Richard Heller in Wülheim an der Ruhr, Wilhelm Paul daselbst, Franz Schid in Rainz und Anton Saal in Mannheim. 7. Ju D. S. 757 Firm. Reg. Vb. III. Firma: „J. Wänter“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen. 8. Ju D. S. 526 Firm. Reg. Vb. IV. Firma: „J. Richard Einhornapotheker“ in Mannheim. Carl Kirchner, Apotheker in Mannheim ist als Procurist bestellt. 9. Ju D. S. 611 Firm. Reg. Vb. II. Firma: „Franz Kauf“ (S. Dieters Buchhandlung) in Mannheim. Diese Firma ist erloschen. Das Geschäft ist mit Aktien u. Passiven von den Buchhändlern Ernst Brodhoff u. Otto Schwalbe übernommen worden, die letztes unter der Firma Brodhoff & Schwalbe vorm. S. Dieters Buchhandlung & Leihbibliothek in Mannheim fortsetzen. 10. Ju D. S. 175 Gef. Reg. Vb. VII. Firma: „Brodhoff & Schwalbe vorm. S. Dieters Buchhandlung & Leihbibliothek“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind Ernst Brodhoff u. Otto Schwalbe, Buchhändler in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 3. Juli 1895 begonnen. 11. Ju D. S. 403 Gef. Reg. Vb. VI. Firma: „A. Raas senior“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist auf Abraham Raas übergegangen, der selbster unter der gleichen Firma fortsetzt. 12. Ju D. S. 552 Firm. Reg. Vb. IV. Firma: „A. Raas senior“ in Mannheim. Inhaber ist Abraham Raas, Kaufmann in Mannheim. 13. Ju D. S. 553 Firm. Reg. Vb. IV. Firma: „Paul Rohler“ in Mannheim. Inhaber ist Paul Rohler, Kaufmann in Mannheim. Mannheim, 12. Juli 1895. Gr. Amtsgericht III. Mittlermaier.

Handelsregister.

Handelsregister. (190) No. 26,599 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis daß in Schriesheim der Ausbruch der Schweinepest festgestellt worden ist. 68000 Es wird deshalb auf Grund des § 18 ff. des Reichsgesetzes, § 228 R.-G.-B., § 90 R.-G.-B., § 80, 23 ebenda. Bekanntmachung des Reichsanzeigers vom 12. Juni 1895 (R.-G.-Bl. S. 120) und Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 21. Juni 1895 (W.-u. V.-O.-Bl. S. 187 ff.) Stallpferde für die verleihten Ställe und Gemarkung Schriesheim für die Dauer der Seuchengefahr angeordnet. Mannheim, den 11. Juli 1895. Großh. Bezirksamt; Dr. Strauß.

Handelsregister.

Handelsregister. (190) No. 26,593 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in Dossenheim, Sandbühlheim, Kirchheim und Rohrbach, Amts Heidelberg, die Schweinepest ausgebrochen ist. 68704 Mannheim, 11. Juli 1895. Großh. Bezirksamt; Dr. Strauß.

Handelsregister.

Handelsregister. (190) No. 26,593 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in Dossenheim, Sandbühlheim, Kirchheim und Rohrbach, Amts Heidelberg, die Schweinepest ausgebrochen ist. 68704 Mannheim, 11. Juli 1895. Großh. Bezirksamt; Dr. Strauß.

Handelsregister.

Handelsregister. (190) No. 26,593 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in Dossenheim, Sandbühlheim, Kirchheim und Rohrbach, Amts Heidelberg, die Schweinepest ausgebrochen ist. 68704 Mannheim, 11. Juli 1895. Großh. Bezirksamt; Dr. Strauß.

Handelsregister.

Handelsregister. (190) No. 26,593 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in Dossenheim, Sandbühlheim, Kirchheim und Rohrbach, Amts Heidelberg, die Schweinepest ausgebrochen ist. 68704 Mannheim, 11. Juli 1895. Großh. Bezirksamt; Dr. Strauß.

Handelsregister.

Handelsregister. (190) No. 26,593 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in Dossenheim, Sandbühlheim, Kirchheim und Rohrbach, Amts Heidelberg, die Schweinepest ausgebrochen ist. 68704 Mannheim, 11. Juli 1895. Großh. Bezirksamt; Dr. Strauß.

Handelsregister.

Handelsregister. (190) No. 26,593 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in Dossenheim, Sandbühlheim, Kirchheim und Rohrbach, Amts Heidelberg, die Schweinepest ausgebrochen ist. 68704 Mannheim, 11. Juli 1895. Großh. Bezirksamt; Dr. Strauß.

Bekanntmachung.

Zur Veranlassung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf Dienstag, den 16. Juli 1895, Nachmittags 2 Uhr in den großen Rathhauseaal dahier anberaumt. Die Tagesordnung verzeichnet folgende Gegenstände: 1. Herstellung der Siele in der Lutteralstraße, von der Molkestraße bis zur Kandelstraße, und in der Kandelstraße von der Lutteralstraße bis zum Kaiserberg. 2. Erweiterung der städtischen Gärtnerei. 3. Herstellung weiterer Straßen und Verkauf von Bauplänen im östlichen Stadterweiterungsgebiet. 4. Verwendung der Sparcassenüberschüsse vom Jahr 1894. 5. Verkauf städtischen Geländes zur Erbauung einer katholischen Kirche an der Seidenheimer Straße und Ankauf der Institutstraße. 6. Dienstverhältnisse der Ortsbaukontrolleure. 7. Einverleibung der Freizeitanstalt Rheinfel. Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung hiermit eingeladen. Mannheim, den 6. Juli 1895. Der Stadtrat; 68273 Winter.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung. Besuche um Beschäftigung bei der Stadtgemeinde betr. No. 3152. Aus Anlaß der fortwährend in großer Zahl eingehenden Gesuche um Beschäftigung bei der Stadtgemeinde als Diener, Straßenkehrer, Straßenarbeiter und dergl. machen wir darauf aufmerksam, daß alle derartigen Stellen besetzt und viele der Gesuchsteller in den Wartelisten bereits eingetragen sind, deshalb die beschriebenen Gesuche keine Berücksichtigung finden können. Das Bürgermeisteramt; 68273 Seeger.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung. Die Stadtgemeinde Mannheim bedarf pro 1895/96: ca. 180 Stier groß Buchenstehholz; 230 Stier Tannen-Scheitholz erster Sorte; 26,000 Zentner Rührer Stein; 10000 Zentner bester Qualität; 3300 Zentner Rührer prima Qualität, gemahlen u. erbleit; 700 Zentner Anthracitkohlen bester Qualität; 300 Zentner Schmelzkohlen; 3500 Zentner Ia. Maschinenkohlen; 5000 Stück Braunkohlen-Bricketts; 2700 Zentner Rührer Rund-Ofen-Patent-Coaks; ungebroschen, Minimal-Korngröße 60/80 mm; 8600 Zentner Rührer Rund-Ofen-Patent-Coaks; gebroschen, in Körnung von 40/60 mm; 40,000 Stück Lothle. Angebote für diese Lieferungsgegenstände mit spezieller Preisangabe wollen längstens bis Samstag, den 20. Juli 1. J., Vormittags 10 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift: „Brennmaterialienlieferung“ versehen bei dreifacher Anzahlung — Rathhaus 3. Stock No. 8 — eingereicht werden, wofür auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. Zu genannter Zeit findet in Gegenwart etwa erschienenen Bieter die Eröffnung der Angebote statt. Wir bemerken ausdrücklich, daß das Anführen der sämtlichen oben bezeichneten Brennmaterialien an die betr. städtischen Anstalten, das Abladen derselben, sowie das Verbringen nach den jeweiligen Lagerräumen von Seiten des Lieferanten auf dessen Kosten zu erfolgen hat, sowie daß Angebote, welche den Lieferungsbedingungen nicht entsprechen, unter keinen Umständen Berücksichtigung finden können. Mannheim, den 9. Juli 1895. Stadtrat; J. B. Spreng. 68468 Riefer.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung. Die Stadtgemeinde Mannheim bedarf pro 1895/96: ca. 180 Stier groß Buchenstehholz; 230 Stier Tannen-Scheitholz erster Sorte; 26,000 Zentner Rührer Stein; 10000 Zentner bester Qualität; 3300 Zentner Rührer prima Qualität, gemahlen u. erbleit; 700 Zentner Anthracitkohlen bester Qualität; 300 Zentner Schmelzkohlen; 3500 Zentner Ia. Maschinenkohlen; 5000 Stück Braunkohlen-Bricketts; 2700 Zentner Rührer Rund-Ofen-Patent-Coaks; ungebroschen, Minimal-Korngröße 60/80 mm; 8600 Zentner Rührer Rund-Ofen-Patent-Coaks; gebroschen, in Körnung von 40/60 mm; 40,000 Stück Lothle. Angebote für diese Lieferungsgegenstände mit spezieller Preisangabe wollen längstens bis Samstag, den 20. Juli 1. J., Vormittags 10 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift: „Brennmaterialienlieferung“ versehen bei dreifacher Anzahlung — Rathhaus 3. Stock No. 8 — eingereicht werden, wofür auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. Zu genannter Zeit findet in Gegenwart etwa erschienenen Bieter die Eröffnung der Angebote statt. Wir bemerken ausdrücklich, daß das Anführen der sämtlichen oben bezeichneten Brennmaterialien an die betr. städtischen Anstalten, das Abladen derselben, sowie das Verbringen nach den jeweiligen Lagerräumen von Seiten des Lieferanten auf dessen Kosten zu erfolgen hat, sowie daß Angebote, welche den Lieferungsbedingungen nicht entsprechen, unter keinen Umständen Berücksichtigung finden können. Mannheim, den 9. Juli 1895. Stadtrat; J. B. Spreng. 68468 Riefer.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung. Die Stadtgemeinde Mannheim bedarf pro 1895/96: ca. 180 Stier groß Buchenstehholz; 230 Stier Tannen-Scheitholz erster Sorte; 26,000 Zentner Rührer Stein; 10000 Zentner bester Qualität; 3300 Zentner Rührer prima Qualität, gemahlen u. erbleit; 700 Zentner Anthracitkohlen bester Qualität; 300 Zentner Schmelzkohlen; 3500 Zentner Ia. Maschinenkohlen; 5000 Stück Braunkohlen-Bricketts; 2700 Zentner Rührer Rund-Ofen-Patent-Coaks; ungebroschen, Minimal-Korngröße 60/80 mm; 8600 Zentner Rührer Rund-Ofen-Patent-Coaks; gebroschen, in Körnung von 40/60 mm; 40,000 Stück Lothle. Angebote für diese Lieferungsgegenstände mit spezieller Preisangabe wollen längstens bis Samstag, den 20. Juli 1. J., Vormittags 10 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift: „Brennmaterialienlieferung“ versehen bei dreifacher Anzahlung — Rathhaus 3. Stock No. 8 — eingereicht werden, wofür auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. Zu genannter Zeit findet in Gegenwart etwa erschienenen Bieter die Eröffnung der Angebote statt. Wir bemerken ausdrücklich, daß das Anführen der sämtlichen oben bezeichneten Brennmaterialien an die betr. städtischen Anstalten, das Abladen derselben, sowie das Verbringen nach den jeweiligen Lagerräumen von Seiten des Lieferanten auf dessen Kosten zu erfolgen hat, sowie daß Angebote, welche den Lieferungsbedingungen nicht entsprechen, unter keinen Umständen Berücksichtigung finden können. Mannheim, den 9. Juli 1895. Stadtrat; J. B. Spreng. 68468 Riefer.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung. Die Stadtgemeinde Mannheim bedarf pro 1895/96: ca. 180 Stier groß Buchenstehholz; 230 Stier Tannen-Scheitholz erster Sorte; 26,000 Zentner Rührer Stein; 10000 Zentner bester Qualität; 3300 Zentner Rührer prima Qualität, gemahlen u. erbleit; 700 Zentner Anthracitkohlen bester Qualität; 300 Zentner Schmelzkohlen; 3500 Zentner Ia. Maschinenkohlen; 5000 Stück Braunkohlen-Bricketts; 2700 Zentner Rührer Rund-Ofen-Patent-Coaks; ungebroschen, Minimal-Korngröße 60/80 mm; 8600 Zentner Rührer Rund-Ofen-Patent-Coaks; gebroschen, in Körnung von 40/60 mm; 40,000 Stück Lothle. Angebote für diese Lieferungsgegenstände mit spezieller Preisangabe wollen längstens bis Samstag, den 20. Juli 1. J., Vormittags 10 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift: „Brennmaterialienlieferung“ versehen bei dreifacher Anzahlung — Rathhaus 3. Stock No. 8 — eingereicht werden, wofür auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. Zu genannter Zeit findet in Gegenwart etwa erschienenen Bieter die Eröffnung der Angebote statt. Wir bemerken ausdrücklich, daß das Anführen der sämtlichen oben bezeichneten Brennmaterialien an die betr. städtischen Anstalten, das Abladen derselben, sowie das Verbringen nach den jeweiligen Lagerräumen von Seiten des Lieferanten auf dessen Kosten zu erfolgen hat, sowie daß Angebote, welche den Lieferungsbedingungen nicht entsprechen, unter keinen Umständen Berücksichtigung finden können. Mannheim, den 9. Juli 1895. Stadtrat; J. B. Spreng. 68468 Riefer.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung. Die Stadtgemeinde Mannheim bedarf pro 1895/96: ca. 180 Stier groß Buchenstehholz; 230 Stier Tannen-Scheitholz erster Sorte; 26,000 Zentner Rührer Stein; 10000 Zentner bester Qualität; 3300 Zentner Rührer prima Qualität, gemahlen u. erbleit; 700 Zentner Anthracitkohlen bester Qualität; 300 Zentner Schmelzkohlen; 3500 Zentner Ia. Maschinenkohlen; 5000 Stück Braunkohlen-Bricketts; 2700 Zentner Rührer Rund-Ofen-Patent-Coaks; ungebroschen, Minimal-Korngröße 60/80 mm; 8600 Zentner Rührer Rund-Ofen-Patent-Coaks; gebroschen, in Körnung von 40/60 mm; 40,000 Stück Lothle. Angebote für diese Lieferungsgegenstände mit spezieller Preisangabe wollen längstens bis Samstag, den 20. Juli 1. J., Vormittags 10 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift: „Brennmaterialienlieferung“ versehen bei dreifacher Anzahlung — Rathhaus 3. Stock No. 8 — eingereicht werden, wofür auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. Zu genannter Zeit findet in Gegenwart etwa erschienenen Bieter die Eröffnung der Angebote statt. Wir bemerken ausdrücklich, daß das Anführen der sämtlichen oben bezeichneten Brennmaterialien an die betr. städtischen Anstalten, das Abladen derselben, sowie das Verbringen nach den jeweiligen Lagerräumen von Seiten des Lieferanten auf dessen Kosten zu erfolgen hat, sowie daß Angebote, welche den Lieferungsbedingungen nicht entsprechen, unter keinen Umständen Berücksichtigung finden können. Mannheim, den 9. Juli 1895. Stadtrat; J. B. Spreng. 68468 Riefer.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung. Das Großh. Domänenamt Mannheim verpachtet Samstag, den 20. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr im Radner Hof zu Mannheim (G 6, 3) die auf Martini 1895 pachtfrei werdenden arar. Güter im Flächeninhalt von 31,9005 ha auf Gemarkung Mannheim auf die 12 Jahre Martini 1895/1907 theils meistbietend, theils aus der Hand. Diejenigen Pächter, welchen bereits eröffnet wurde, daß sie für ihre bisherigen Pachtstücke zur Handpacht zugelassen werden, haben bei dieser Tagfahrt behufs Unterzeichnung des Protokolls persönlich zu erscheinen. Mannheim, den 15. Juli 1895. 68548

Bekanntmachung.

Bekanntmachung. Beitr.: 1) Entwässerung der Volksschule, Litera K 2 No. 627 und 2) der Volksschule, Lit. K 2 No. 2, nebst den erforderlichen Nebenarbeiten. No. 1894. Die Entwässerungs- und hierzu erforderlichen Nebenarbeiten der Schule, Litera K 2 No. 627 und der Schule, Lit. K 2 No. 2 sollen auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung einschließlich Material und Arbeit auf Grund der Normal-Preis-Verzeichnisse des Hausentwässerungs-Bureau's und des Hochbau-Amtes vergeben werden. Diese letzteren, die Bedingungen, Rahmen-Verzeichnisse und Zeichnungen liegen auf dem Hausentwässerungs-Bureau, O 7, 17, Zimmer No. 3 von Montag, den 15. d. Mts. an zur Einsicht aus. Die Offerten sind auf vorgeschriebenen Formularen vollständig auszufertigen, verpackt und verschlossen bis spätestens Samstag, den 20. Juli d. J., Vorm. 11 Uhr an das Bürgermeisteramt, Rathhaus II. Stock, Zimmer No. 4 mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen und werden in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten alsdann geöffnet. Der Stadtrat verpflichtet sich weder zur Annahme des niedersten, noch irgend eines der eingelaufenen Anerbieten. 68686 Städtisches Hausentwässerungs-Bureau. Dishaufen.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung. Zwangs-Versteigerung. Dienstag, den 16. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung: 1 Stiegel, ca. 300 Kleberbühler, eine Partie Kfaholzhölz, eine Rahmmaschine, ferner Samml. Damen-Hüte etc. Mannheim, den 14. Juli 1895. 68721 Rechtsanw. 1. Quersir. 2

Bekanntmachung.

Bekanntmachung. Zwangs-Versteigerung. Dienstag, den 16. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung: 1 Stiegel, ca. 300 Kleberbühler, eine Partie Kfaholzhölz, eine Rahmmaschine, ferner Samml. Damen-Hüte etc. Mannheim, den 14. Juli 1895. 68721 Rechtsanw. 1. Quersir. 2

Bekanntmachung.

Bekanntmachung. Zwangs-Versteigerung. Dienstag, den 16. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung: 1 Stiegel, ca. 300 Kleberbühler, eine Partie Kfaholzhölz, eine Rahmmaschine, ferner Samml. Damen-Hüte etc. Mannheim, den 14. Juli 1895. 68721 Rechtsanw. 1. Quersir. 2

Bekanntmachung.

Bekanntmachung. Zwangs-Versteigerung. Dienstag, den 16. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung: 1 Stiegel, ca. 300 Kleberbühler, eine Partie Kfaholzhölz, eine Rahmmaschine, ferner Samml. Damen-Hüte etc. Mannheim, den 14. Juli 1895. 68721 Rechtsanw. 1. Quersir. 2

Bekanntmachung.

Bekanntmachung. Zwangs-Versteigerung. Dienstag, den 16. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung: 1 Stiegel, ca. 300 Kleberbühler, eine Partie Kfaholzhölz, eine Rahmmaschine, ferner Samml. Damen-Hüte etc. Mannheim, den 14. Juli 1895. 68721 Rechtsanw. 1. Quersir. 2

Bekanntmachung.

Bekanntmachung. Zwangs-Versteigerung. Dienstag, den 16. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung: 1 Stiegel, ca. 300 Kleberbühler, eine Partie Kfaholzhölz, eine Rahmmaschine, ferner Samml. Damen-Hüte etc. Mannheim, den 14. Juli 1895. 68721 Rechtsanw. 1. Quersir. 2

Vom 15. ds. Mts. ab halte ich täglich (Sonntags ausgen.) in Mannheim, D 2, 8, im Hause des Herrn Juwelier Nagel 11—1 Uhr Sprechstunden. Dr. F. Gärtner-Heidelberg 68615 Specialarzt für Frauenkrankheiten.

Weinheim a. d. B. „Gasthof zum Carlsberg“ in Mitte der Stadt. Feine Weine, Bürgerbräu-Bier Ludwigsbafen, freundliche Fremdenzimmer, Großer Garten am Hause. 68576 Georg Reiff.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau Anna geb. Dietz gestern Abend 8 Uhr in Freiburg, wo sie Heilung von einem Leiden suchte, sanft verschieden ist. Um stille Theilnahme bittet Der trauernde Gatte Ernst Laemmert. Mannheim, 14. Juli 1895. 68702

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Tochter Amalie heute Nachmittag 1/2 Uhr nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 16 Jahren sanft entschlafen ist. Wir bitten um stille Theilnahme. Mannheim, den 18. Juli 1895. Fabrikation, Anatol & Friederike Wehl. Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Maschinenfabrik Jos. Dögle, aus statt. 68693

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich unseres herben Verlustes, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen G. W. Neuer. Mannheim, 14. Juli 1895. 68715

Nachruf. Unser Director Herr Wilhelm Hoff wurde uns am 11. ds. Mts. in Folge eines Schlagflusses unerwartet schnell entzissen. Wir verlieren in demselben einen Mann von seltener Pflichttreue und unermüdblicher Thätigkeit, welcher stets bestrebt war, daß seiner Leitung anvertraute Unternehmen zu voller Blüthe zu bringen. Wir werden dem Entschlafenen ein treues, ehrendes Andenken bewahren. Mannheim, den 13. Juli 1895. Der Aufsichtsrath der Mannheimer Gummi-, Guttapercha & Asbest-Fabrik. 68000

Reise empfehle:
Velours-Tücher
Châles
Plaids für Herren und Damen
Echarpes von M. 1.50 an
Unterröcke.

Ferner 67820
Badetücher in verschiedenen Größen.
 Große Auswahl, billige Preise.
J. Gross Nachfolger
 F 2, 6 (Zuh. F. J. Stetter.) am Markt.

Stellen suchen

Bauteniker,
 theoretisch u. praktisch gebildet, durchaus selbstständig in Hoch- u. Tiefbau, wünscht sich zu verändern. Vorzügliche Zeugnisse zu Diensten. Anträge bescheiden. Offerten sub D. 61737b an Hausstein & Vogler N. O., Rannheim erbeten. 67911

Wahlfähiger Stadtfreisender sucht noch einige Verrentungen, gleichviel welcher Branche zu übernehmen. Offert. unt. No. 68312 an die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann Anfang der 20er, mit guter Handschrift sucht bei sehr bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem Bureau als Schreiber. Gef. Off. erbet. unt. Schiffr. 68016 an die Exp. d. Bl.

Gründl. Puß u. Waschfrau empfiehlt sich. J. 1. 11a. 4. St. 68001

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen. H. 8, 14, 3. St.

Dienstmädchen jeb. Art such. sind, wie im. gute Stellung bei 67887 Fr. Wafardt, 8 1, 11. 68174

Gewandte Kassierin u. Buchführerin sucht per 1. August Stellung. 68599

Offizien erbeten unter A. H. No. 68599 an die Exped. d. Bl.

1. Kleines Mädchen, mit guten Zeugn. f. Hof. Stelle Küche u. Hausk. Fr. Wafardt, 8 1, 11. 68174

1. Ord. Mädch., das bürgerl. foden kann, l. Hof. Stelle durch Fr. Wafardt, 8 1, 11. 68174

Cherliche, pünktliche Monatsfrau wünscht Monatsstelle. 68620 U 5, 8, 4. Stod.

Lehrlinggesuche

Kaufmännische Lehrstelle für bei ein junger Mann mit guter Schulbildung in einer hiesigen Cigarrenfabrik. Offerten an die Exped. d. Bl. u. Nr. 68880.

Schlofferlehrling sof. gesucht. Am Spenglerlehrling gesucht bei Müller, 13. Quersr. 25. 67839

Schlofferlehrling gesucht. F 3, 5.

Behrling gegen sofortige Beschäftigung gesucht. 68030

H. Laute, Graveur. D 4, 7.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges Expeditions-geschäft wird ein Lehrling zu baldigem Eintritt gesucht. Offerten beliebe man zu richten unter N. 470 an Rudolf Woffe, Rannheim. 67854

Miethgesuche

In seinem Hause ist bis zum 15. August cr. ein gut möblirtes Zimmer mit vollständiger Pension an einen gebildeten Herrn zu v. Näh. in der Expedition. 68087

Ein Herr sucht 2 oder 3 schöne Zimmer oder kleine Familienwohnung in gutem Hause. Garten erwünscht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 68092 an die Exped.

Magazine

J 8, 25 Gewerbestelle zu vermieten. 68678

Läden

C 8, 8 Leopoldstraße, Comptoir u. großes Magazin pr. 1. Okt. z. v. 67711

E 1, 12 3 helle Partierregim. im Seitendau für Bureau, Magazin oder Werkstatt geeignet zu verm. 67714

B 7, 12 per sofort (zu Comptoir geeignet) 2-3 Zimmer zu verm. 68190

Große Bureauumlichkeiten mit Kaffengeräte sofort beschaffbar zu verm. 68040

Bäckerei zu vermieten. Näh. in Verlag. 67890

E 2, 6 1 Manf. Rim. u. Küche z. v. Näh. 3. St. 67861

E 6, 8 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 67855

E 7, 25 3. St., 2 Zimmer, Badegim., Küche u. Zubehör per 1. Juli ev. auch früher zu vermieten. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 68647

E 8, 12 2. Stod, 1 Zimmer und Küche per 1. August zu verm. 67697

F 5, 5 Kleine Wohnung zu vermieten. 67684

F 5, 5 Partier- u. Wohnung, auch als Laden oder Comptoir zu vermieten. 67688

F 5, 19 ein neu hergericht. abgeschl. 3. Stod zu vermieten. 67555

F 7, 14 Hochpart., 5 Zim., Küche u. Zubeh. bis Oktober an Leute ohne Kinder zu vermieten. 66409

G 3, 17 III. 2 helle freundliche Manf. - Zimmer, nebst Zubeh. per sofort an ruh. Leute zu vermieten. 68417

G 7, 17b Luisenring, 4. Stod, Wohnung, bestehend aus 4 Zim., Küche u. Keller per sofort zu vermieten. Näh. bei Wirth Paulhard im Hause. 68040

G 8, 13 2. Stod, 3 Zim., Küche u. Zubehör sofort bezugsfähig zu verm. 67771

G 8, 17 Vorderh., 3 Zimmer, Küche mit Zubeh. zu vermieten. 68813

H 1, 11 1. Stod, 3 Zim., Küche u. Zubeh. an ruh. Familie zu vermieten. Näh. partier. 66926

H 8, 15 Wohn., Zim., Küche u. Keller z. v. 68393

H 8, 22/23 2. Stod, 3 Zim., Küche u. Zubehör pr. sofort oder 15. August zu verm. 64728

H 9, 4a 2. St., Vorderh., 3 Zim. u. Küche bis 8. August zu verm. 67800

H 9, 5/6 1. Stod, 4 Zim., Küche u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres G. S. 8, Hof. 67836

H 9, 16 partier., 4 Zimmer, Küche nebst Zubeh. u. 1. Hof. Magazin (auch als Werkstatt) z. v. Näh. 3. St. 67057

H 10, 1 1. Stod, 3 Zim., Küche u. Zubehör bis 1. Aug. zu verm. Näh. P. Reinhard. 67904

H 10, 5a 2. St., 2 Zim. u. Küche (abgeschlossen) zu vermieten. 67509

J 1, 17 2 Zim. u. Küche zu verm. 68709

J 2, 13/14 3. Stod, schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. 68596

J 2, 15 4. Zim. u. Küche u. 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 68424

J 7, 10 4. St., 1 Zimmer und Küche sof. zu v. 68008

J 9, 33 Wohnung, 2 Zim. u. Küche z. v. 68867

K 1, 15 1. Wohnung, 4 Zim., Küche per 1. Sept. zu verm. Näheres partier. 66438

K 2, 21 1. Stod, 5 Zimmer und Zubehör bis 1. Juli zu vermieten. 63516

K 3, 8 3. St., schöne Wohnung, 6 große Zimmer u. Zubehör (neu hergerichtet) zu verm. Näheres 68479

K 3, 16 Ringstraße, 3. St., abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 68031

K 4, 4 3. St., 6 Zim., Küche u. Badegim. zc. billig zu vermieten. Näh. Part. 68652

K 4, 12 Ringstraße, 3. St., abgeschl. Wohnung von 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. Stod. 67946

K 4, 14 Ringstr. Wohnhaus, 5 Zim., Küche, Magdfl. zc. zu verm. Näheres partier. 68565

K 4, 21 partier., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort zu verm. 67235

K 9, 12 schönes Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu vermieten. 68400

L 14, 2a III. St., 5 Zim., Badegim., Küche u. Zubeh., IV. St., 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres partier. 67795

L 14, 11, 2. St. Elegante Wohnung, 5 Zim., per 1. Okt. cr. eventl. früher zu vermieten. 68590

M 2, 13 3. Stod, eine freundliche Wohnung, 2 Zimmer, Altko., Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres 2. Stod. 65742

M 4, 4 schöne Partierewohnung, 3 od. 4 Zim. m. Küche, Keller u. Kammer z. v. 62741

N 2, 9 Kaufstr. 3. St. zwei schöne Zimmer, unmöblirt sof. zu verm. 67852

N 3, 78 elegante Wohnung (danon 4 nach der Straße), Küche, Magdfl., Garderobe oder Bades., alles miteinander u. abgeschl. 1 Treppe hoch, vollst. ruhig, 1100 Nl. zu verm. 68338

N 4, 21 kleine Wohng. zu verm. 67701

O 2, 10 2. Stod, schöne Wohn., 8 Zim., Küche, Kammern u. Kellerräume, für Anwalt, Rechtsanwältin geeignet, per Sept. Okt. zu verm. 64706

P 4, 2 1. Hof. Wohn. zu v. Näh. 3. St. 68540

P 4, 2 1. Hof. Wohn. zu v. Näh. H. 7, 23. 67854

Q 1, 9 2 od. 3 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 67993

Q 2, 16 2. Stod, 3 Zim. m. Zub. u. Hof. Sept. zu v. Näh. L 14, 6, 4. Stod. 67687

Q 7, 12a 2. St., schöne Gartenansicht, 6 Zimmer, Badegim. zc., per sofort zu vermieten. 64047

Q 7, 14 1. Hof. u. 4. Stod, je 4 Zim. u. Küche zu verm. Näh. part. 67707

R 4, 2 2 Zim., Küche zc. auf die Straße geh. an 2 Leute zu verm. 67716

R 7, 36 Friedrichering, 2. Stod, hübsche Wohnung mit 4 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermieten. Näheres R 7, 27. 68048

S 3, 1 3. Tr., 1 großes Zimmer zu verm. 68522

S 4, 13 2. Stod, 8 gr. Zim. u. Küche per 1. Oktober zu verm. 67718

S 6, 2 2. Stod, 2 Zimmer und Küche sofort zu v. 67835

S 6, 2 3. St., abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Okt. zu v. 67834

T 2, 3 Wohnung zu verm. Näh. 3. St. 67844

T 3, 5b 1. Hof. Wohn. u. ein leer. 3. v. 68523

U 1, 6 Breitestr. 2. u. d. St. je 2 Zim., Küche u. Zubeh. v. 1. August z. v. 67885

U 1, 9 1. Hof. 3. Stod, 4 mehrere gut möbl. Zimmer zu vermieten. 68632

U 3, 16 Ringstraße, 4. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 66924

U 6, 30 3. St., Vorderh., 2 große Zimmer und Küche zu verm. 67846

U 4, 8 3. St., abgeschl. Wohn., 4-5 Zim. mit Zub. z. verm. (bis Juli bezugsfähig) 69919

U 5, 19 Part. Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. Näh. U 6, 9, 3. St. 67092

U 6, 6 2. St., schöne Wohn., 5 Zim. und Zubeh. zu vermieten. 66191

U 6, 12/2a (Friedrichsring), eleg. Wohnungen, je 7 Zimmer, Küche, Badeg., Magdfl. zc., fern. im Souterrain Bureau u. Lagerräumlichkeiten zc. per Juli zu verm. 67859

U 6, 27 2. St., 2 Zimmer u. Küche zc. zu verm. Näh. 2. Stod vorn. 67828

U 6, 27 2. St., 2 Zimmer u. Küche auf die Straße gehend zu verm. Näheres 2. St. 63840

U 6, 29 3 Zim. u. Küche, das auch 1 Magazin od. 1 weis. Zim. z. v. Näh. part. 67753

Zatterfallstraße 22. Schöner abgeschlossener 4. Stod: 5 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Was- u. Wasserleitung, pr. 1. Oct. v. vortheilhaft zu vermieten. Näh. 2. Stod dafelbst täglich bis 10 Uhr Morgens. 67678

Bello-Stage, 6 od. 8 Zimmer, Küche zc. sofort zu v. Näh. F 7, 24, Luisenring, part. 68675

Schwefingerstr. 43 u. 43a Schöne Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche, 3 Zimmer u. Küche, per Anfang August zu verm. 68578

Näheres M 7, 21, 2. Stod.

Contardstr. 25, abgeschl. Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubeh. sofort zu vermieten. 68545

1-2 Zimmer u. Küche im 3. Stod an ruhige Leute per Juli zu vermieten. 68557

Näheres Laden.

Bahnhofplatz Nr. 9, zwei Zim. u. Küche im 4. Stod zu v. 67690

1 Zimmer und Küche zu vermieten. 68524

Näheres C 3, 4, 2. Stod.

2-4 Zimmer und Küche zu vermieten. 68325

Näheres C 3, 4, 2. Stod.

Ring u. Rheinstraße, eleg. Wohnungen, 6-8 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näh. G 8, 29. 68941

Bangstraße 26, abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. 67837

Wittelsstraße 55, 3 Zim. und Zub., abgeschl. zu verm. 67979

Luisenring.

schöne abgeschlossene 3 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. preiswürdig zu verm. Näh. bei G. F. Nord. F 3, 10, 4. St. 67338

Contardstr., abgeschl. Wohnungen von 2-5 Zim. u. Zub. per 1. August zu verm. 68892

Näh. Rheinammstr. 24, 2. St.

Rheinammstraße 59/61, Wohnungen, 2, 3 und 4 Zimmer, zu vermieten. 64578

Näheres L 13, 14, 2. St.

Sedenheimerstraße 28, (Arzenter), 3 u. 4 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubeh. sof. oder später zu verm. 67892

Feudenheim.

Haltepunkt der Straßenbahn. Eine schöne Wohnung, 2 Stod, bestehend in 3 Zimmern, Küche sammt Zubeh., nebst Antheil am Garten, sof. zu verm. Näheres Wirthschaft zum Schwann. 67284

Elegante Wohnung in Feudenberg, in nächster Nähe der Bahnhöfe, auf 1. Oktober zu vermieten, bestehend in 5 Zimmern, Badegim., Waschküche, Veranda, Vor- u. Hintergarten, uebst allem Zubeh. zc. 68229

Näh. Luisenstraße 4, part.

Möbl. Zimmer

B 5, 2 part., einf. möbl. Zim. sofort zu v. 67518

B 6, 1a 4. St., ein gut möbl. Zimmer in der Nähe des Stadtparkes u. Theater zu verm. 67725

C 1, 15 1 gut möbl. Zim. zu verm. 67720

C 2, 2 2. St., 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eing. in den Hof gehend, sof. z. v. 68034

C 4, 20 2 Trepp., recht, gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension per sofort zu vermieten. 68106

E 1, 8 schön möbl. Zim. z. v. Näh. part. 67550

E 3, 8 2 Zr., 2 schön möbl. Zim. sof. z. v. 68038

F 3, 10 möbl. Zim. zu verm. 67689

F 4, 5 2. St., 1 einf. möbl. Zim. an 1 anst. Frau. 68257

F 4, 5 2. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 68258

F 4, 21 schön möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. Näh. 2. St. 67899

F 6, 1 ein gut möbl. Partier-Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 67877

F 7, 16 Kirchenstraße, ein schön möbl. Zim. im 2. St. per sofort zu verm. Näh. 2. Stod dafelbst. 66993

G 3, 1 3 Treppen. Ein gut möbl. Zim. zu verm. 67568

G 7, 28 part., 1 gut möbl. Zim. zu v. 66848

G 8, 16 3 Zr., schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 67470

H 3, 8 3. St., ein möbl. Zim. sof. billig zu vermieten. 68019

H 5, 11 3. St., möbl. Zim. 2 sof. zu v. 67717

H 9, 25 3. Tr., gut möbl. Zimmer eventl. mit Pension, per 1. Aug. z. v. 68029

H 10, 5a möbl. Zimmer zu verm. 67510

J 1, 17 gut möbl. Zim. sofort zu verm. 68710

K 1, 2 2. St., 1 schön möbl. Zim. preisw. z. v. 66800

K 3, 8 nächst der Ringstr. 3 Zr., ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 68999

K 3, 13 1 schön möbl. Zim. mit schön Aussicht z. v. 68111

K 3, 20 part., 1 f. möbl. Zim. auf die Str. geh. zu v. 67940

K 9, 16 3 Zr., einf. möbl. Zim. f. 1. Jg. Kaufm. oder Schüler zu verm. 67721

L 2, 3 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 61801

L 4, 14 gut möbl. Part. Zim. sof. zu v. 67567

L 12, 4 4. St., ein geräumiges möbl. Zim. zu vermieten. 68665

L 12, 4 part., möbl. Zimmer zu verm. 68379

L 18 Thordorstr. 9, part., 1 gut möbl. Zimmer bis 1. August zu verm. 67896

M 2, 15 1 einf. möbl. 3 m. od. ohne Pens. f. z. v. 68222

N 1, 9 Kaufhaus, 3. Stod, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 68679

N 2, 1 2. Stod pr. 1. Okt. zu verm. Näh. zu erfragen im Laden. 66175

N 2, 6 Paraplast, 3 Zr., 1 schön möbl. Zim. z. v. 68434

N 2, 11 2. St., 3 gut möblirte Zimmer, zul. od. geth. per sof. zu vermieten. 68684

N 3, 3 3. Stod, gut möbl. Zim. zu v. 67908

N 3, 7-8 2 Zr., einf. möbl. Zimmer an 1 sehr solides Fräulein zu verm. 68718

N 3, 13b 3. St., 2 schön möbl. Zim. f. z. v. 67798

N 4, 18 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 68497

O 6, 5 Heidelbergerstraße, 1 Zim. zu verm. 67583

P 4, 2 1 schön möbl. Zim. an 1 bess. Frau. sof. zu verm. Näh. Weinrestaurant. 68270

P 4, 2 1 schön möbl. Zim. an 1 bess. Frau. z. v. Näh. Weinrestaurant. 68112

P 4, 12 4. St., 1 gut möbl. Zimmer an Fräul. zu v. 68685

P 4, 12 2 Trepp. hoch, 1 schön möbl. Zim. mit Pens. an 1 od. 2 Herren zu v. 68408

Q 2, 13 2 fein möbl. Partierewohnung, 3 Zim., Schlaf- u. Wohnzimmer an 1 Herrn pr. 1. Aug. zu verm.; ev. eignen sich dieselben auch zu Bureau. 68783

Für Jäger.

Jagd - Artikel: Waffen: Munition: Jagdkleidung:

Lade-Requisiten
Jagdtaschen
Rucksäcke
Jagdstühle
Gewehrfutterale
Waldmesser
Feldstecher
Ründelmessern
Jagdbecher u. -Flaschen
Patronen-Etuis
und Gürtel
Putzapparate
Hundelederwerk
Signalpfeifen
Wildlocker
Patronenkoffer
Mückenschleier
Jagdgeladungskarten
Ring- und Ehrenschelben
Hirschgranatmuck.

Revolver v. 4. — an
Flobertgewehre v. 5. — an
Flobertpistolen v. 1.80 an
Jagdkarabiner v. 9.50 an
Terzerole v. 90 Pfg. an
Luftgewehre v. 13. — an
Zimmerstützen v. 45. — an
Scheibenbüchsen v. 45. — an
Büchsaflinten v. 75. — an
Doppellinten v. 28. — an
Drillinge v. 135 an
Hirschbüchsen v. 28. — an
Scheibenpistolen v. 8.50 an
Militärgewehre v. 5.80 an
Schliess- und Schlagringe
Waffenbestandtheile
Reparaturen und
Umsänderungen billig.
Alle Waffen bis zur feinsten
Qualität vorräthig.

Jagd-Hülsen pr. 100 v. 1.25 an
Pulver pr. Pfd. v. 1.00 an
Propfen
Schrot bei gr. Abnahme
pr. Pfd. 16 Pfg.
Schlussblättchen
Pressgeschosse
Culots und Theerblättchen
Fertige Jagdpatronen
pr. 100 St. v. 6 Mk. an
Rauchloses Pulver von Güt-
ler u. M. v. Förster
Zündhütchen aller Art
Flobertpatronen pr. 100 Stück
v. 40 Pfg. an
Revolverpatronen
Messinghülsen
Luftkugeln und Bolzen
Munition für sämtliche
Waffen.

Gamaschen
Joppen aller Art
Havelocks
Feinste Grazer Hüte
Dänische Lederkleider
Anzüge fertig und
nach Maass
Jagdhandschuhe
Pulswärmer
Lederne Brustwärmer
Deutsche und englische
Jagd- und Pürschschuhe
Leder- und Wollwesten
Lederne Unterjacken
Baschliks und Muffe
Leder- und Stoffmützen
Jagdstrümpfe
Regenmäntel
Wettermäntel
Hut schmuck.

Möbel u. Gebrauchsartikel aus Holz u. Hirschhorn. — Feuerwerkskörper und complete Feuerwerke.

Sämtliche Waffen sind staatlich geprüft und eingeschossen. **Karl Pfund, Mannheim, O 3, 4.** Umtausch und Einkauf gebrauchter Waffen. Preisliste grat. u. fro.

Friedr. Bühler
D 2, 10 D 2, 10
Corsetten, Weißwaaren,
Wäsche- und Ausstattungs-
Geschäft
empfehlend zur Anfertigung von
**Braut- u. Kinder-
Ausstattungen**
unter Zusicherung vorzüglicher
Ausführung und streng reeller
Bedienung bei den billigsten
Preisen. 58447

Schönschreib-
Unterricht in **Mannheim**
für Herren u. Damen. — Jede
Hand schrift, selbst die
schlechtesten, wird in 2-3 Wo-
chen verbessert. Honorar 15 &
Anmeld. wird bald erbeten.
Gehr. Gander,
Kalligraphie-Institut
in Mannheim.
E 2, 13. E 2, 13.

In allen Staaten patentirter
Fernschreiber,
von jedem beliebigen Punkte eines
Zimmers auf und zurückgeleitet.
Preis: Mt. 5.50 und 6.—

Heinrich Gordt,
N 4, 23. Schlosserei. N 4, 23.
Telephon Nr. 39. 61144

**Mainzer Dampf-Färberei
u. chem. Wäscherei**
Fr. Reitz, Mainz.
1 Kleid zu waschen
Mt. 2.—
1 Kleid zu färben
Mt. 2.—
1 Herren-Anzug zu waschen
Mt. 2.50.
1 Hose zu waschen
Mt. —.70.
1 Weste zu waschen
Mt. —.50.
Tüllgardinen
à Blatt zu waschen
Mt. —.60.
Annahmestelle bei: 61264

Gust. Frühauf,
E 2, 16, Planken.
Es wird fortwährend
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen und prompt und
billig besorgt. 58008
E 5, 19 parterre.
Große Vorhänge werden
gewaschen u. gebügelt bei billi-
ger Berechnung.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer
der Selbstvergiftung (Sausen)
und gähmten Ausschwei-
fungstadeln durch die Werk-
zeuge
Dr. Retan's
Selbstwahrung
So. Aus. Mt. 17 Abbild.
Preis 3 Mark. Lassen Jeder,
der an den schrecklichen
olgen dieses Lasters leidet,
sich aufrechtigen Hilfs-
rathen vom letzten Jahr-
tausende vom sicheren Tod-
zu befreien durch das Ver-
lags-Magazin in Leipzig,
Neumarkt No. 34, sowie
durch jede Buchhandlung.
68632

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
63100 Personen und 442 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 128 Millionen Mark. 56446
Gezahlte Versicherungssummen: 88 Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1895
42% der ordentlichen Jahresbeiträge.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungs-
bedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen) eine der größten und billigsten
Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Ver-
sicherten zu. Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter
in Mannheim:
Alex. Osterhaus Altschul & Sohn
B 7, 12. O 6, 3/4.

Für Hochsommer!

Reine anerkannt reichhaltigste und geschmackvollste Auswahl in:
**Damen-Sommer-Blousen,
Damen-Sommer-Costumes,
Damen-Sommer-Morgenröcken,
Damen-Sommer-Unterröcken**
bietet in jeder Preislage das Neueste. 68417

Sophie Link,
F 1, 10 Marktstraße. F 1, 10.
P. S. In meinen Schaufenstern sind ca. 60-70 Piesen
zur gefl. Besichtigung ausgestellt.

Alle Sorten Ruhrkohlen, Coaks, Brikets und Holz

liefern frei an's Haus
P. Jos. & Alex Osterhaus.
Comptoir B 7, 12. Fernsprecher Nr. 134.

Empfehlung.
Reine ärztlich empfohlene un-
übertrifflene Maschine zum
Reinigen von Bettfedern
mit Dampf- und Trocken-Apparat
ist in K 4, 17 aufgestellt. 68814
Es ladet freundlich ein
Frau J. Wafer, K 4, 17.

400 Mark werden von Geschäfts-
leuten gegen Sicherheit auf 1 Jahr
ab. gegen 2 6-Monat-Accente zu
leihen gesucht. Off. unt. No. 68521
an die Exped. d. Bl.
Mt. 3000 ganz od. getheilt,
auf ländliche Eigenschaften aus-
zuweisen. Offert. unt. Nr. 68394
an die Exped. d. Bl.
Jeder junge Mann, welcher
keinen Schnurrbart
hat, erhält unentgeltlich Auskunft.
W. Bartolomé, Stuttgart.
Blumenstr. 24. 68674



Eine Dampfziegelei-Einrichtung
bestehend aus
1 Dampfmaschine von 15 Pferdekraften, 1 Dampf-
kessel von 18 qm. Heizfläche sowie 2 Ziegelpressen
wegen Geschäftserweiterung zu verkaufen. 68400
Die ganze Anlage ist fast noch neu und kann bis
Oktober d. Js. im Betrieb eingesehen werden.
Gebr. Baumann, Dampfziegelei,
Ultrivv b. Ludwigshafen a. Rh.

Möbel-Transport.
Expedition,
Verpackung,
Bagerhaus, Geogr. 1872.
Stets günstige
Retourladungen.
Prompte Bedienung.
Billige Preise.

Circus Drexler-Lobe.
Deute Montag, den 15. Juli 1895, Abends 8 Uhr
Große Gala-Parade-Vorstellung
Auftreten sämtlicher Spezialitäten 1. Ranges.
Sensationell! 3. Gastspiel Sensationell!
der weltberühmten Arabertruppe HADJI ABDULLAH.
Neu! Zum ersten Male! Neu!
Die Schnitzel-Jagd bei Graz (Steiermark).
Morgen Dienstag, den 16. Juli 1895, Abends 8 Uhr:
Große Gala-Sports-Vorstellung.
4. Gastspiel der weltberühmten Krabertruppe Hadji-Abdullah.
Zum zweiten Male: Die Schnitzel-Jagd bei Graz (Steiermark).
Alles Uebrig durch die Tagesjettel. Zu jeder Vorstellung neues
Programm. Hochachtungsvoll
68688 Drexler & Lobe, Circus-Directoren.

Saalbau-Mannheim.
Von Dienstag, den 16. Juli 1895 ab
eröffnen im „Saalbau“ einen
Cyklus
Specialitäten-Vorstellungen
auf Grund langjähriger Erfahrungen und bester
Referenzen.
Auftreten von Kunst-Capacitäten
ersten Ranges.
Näheres durch Plakate. 68023
J. B. Kempen,
Direktor.

F. Hellwig & Cie.
N 4 No. 4. Telephon 815.
Ausverkauf. 67706
Wegen Wohnräumung verkaufen wir mit
hohem Rabatt in Gebinden, 1/1 Flaschen u. 1/2 Flaschen
**Franz. Champagner, Bordeaux, Cognac,
Rum de la Jamaïque, feine französ. Liqueure,
Chartreuse, Benedictiner, Madeira, Malaga,
Sherry, Port Wein, Ruster, Tokayer, etc. etc.**

F. S. 20 Ferd. Baum & Co. F. S. 20
neben der neben der
Post. Post.
liefern frei an's Haus:
Prima stückreichen Fettsäure, gewaschene und
gesiebte Rußkohlen, deutsche und englische
Anthracitkohlen, Ruhrsteinkohlen-Brikets,
Koks für irische und Füllöfen, trockenes Bündel-
und zerfeinertes Tannenholz,
Torfstreu und Torfmull ab Lager in Ballen und
Waggonladungen. 61242
Carbolineum zu billigsten Preisen.

Jac. Hoch
H 7, 28 Telephon H 7, 28
438
empfiehlt für Amerikaner, Frische Defen und
Centralheizungen:
Englische und deutsche Anthracitkohlen,
Anthracit-Giform-Brikets,
la. Ruhr-Rußcoaks, gebrochen,
Stein- und Braunkohlen-Brikets,
frei an's oder in's Haus geliefert zu den billigsten
Tagespreisen: 68607
Alles nur beste Marken.
NB. Da Lieferungen im Sommer prompter und sorgfältiger
effectuirt werden können als zur härteren Bedarfszeit, empfehle
ich verehrl. Abnehmern frühzeitigen Bezug der Kohlen.

Kohlen, Coaks
Brikets und Holz
in allen Sorten und nur la. Qualitäten liefern zu
den billigsten Tagespreisen frei an's oder in's Haus.
Hedden & Reichert
D 8, 9
Telephon 639 und 856.